THE MAGIC FLUTE
DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE
PRESSEHEFT
WWW.THEMAGICFLUTE.DE

präsentiert
eine FLUTE FILM-Produktion
in Koproduktion mit TOBIS Filmproduktion, Quinta Media, Centropolis Entertainment

Gefördert durch FFF Bayern, Bayerischer Bankenfonds, HessenFilm, MFG Filmförderung, Filmförderung des Landes Salzburg sowie DFFF & FISA

THE MAGIC FLUTE

DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE

Ein Film von **Florian Sigl**

mit Jack Wolfe, Iwan Rheon, Asha Banks, Niamh McCormack,
Sabine Devieilhe, Morris Robinson, Rolando Villazón, F. Murray Abraham, Tedros Teclebrhan u.v.a.

Fantasy | Deutschland, Österreich 2022 | 125 Minuten | Cinemasope | 5.1/7.1/Atmos | FSK: 6ff

KINOSTART: 17. NOVEMBER 2022

Praesens-Film AG | Münchhaldenstrasse 10 | 8008 Zürich
info@praesens.com
+41 44 422 38 32

Presse:
Pro Film GmbH
ta@praesens.com | info@praesens.com
+41 44 422 38 35

Mehr Infos unter: **www.themagicflute.de**
Pressematerialien zum Download unter: **www.praesens.com**

FILMPIRATERIE Wir weisen ausdrücklich darauf hin: Filme sind urheberrechtlich geschützte Werke gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 6 UrhG. Ein Vervielfältigen, Verbreiten oder öffentlich Wiedergeben dieser Werke ohne ausdrückliche Zustimmung des Rechteinhabers ist strafbar gemäß §§ 106 i.V.m. 15, 16, 17 UrhG

BESETZUNG

		SYNCHRONSTIMME
Tim Walker / Prinz Tamino	Jack Wolfe	Marco Eβer
Prinz Tamino Gesang	Jack Wolfe	Jack Wolfe
Papageno	Iwan Rheon	Konrad Bösherz
		Peter Lewys Preston (Gesang)
Sophie	Niamh McCormack	Lena Schmidtke
Prinzessin Pamina	Asha Banks	Paulina Rümmelein
		Michaela Honauer (Gesang)
Paolo	Elliot Courtiour	Jakob Brendel
Anton	Amir Wilson	Manuel Scheuernstuhl
Dr. Longbow	F. Murray Abraham	Hans Bayer
Herr Baumgartner	Tedros Teclebhran	Tedros Teclebhran
Königin der Nacht	Sabine DeVieilhe	Natascha Geisler
Monostatos	Stefan Konarske	Stefan Konarske
Sarastro	Morris Robinson	William Cohn
Enrico Milanesi	Rolando Villazón	Rolando Villazón
Lady 1	Larissa Sirah Herden	Larissa Sirah Herden
Lady 2	Jasmin Shakeri	Jasmin Shakeri
Lady 3	Jeanne Goursaud	Jeanne Goursaud
James Walker	Greg Wise	Oliver Siebeck
Olivia	Cosmia Henman	Cosima Henman
Herr Suessmayr	Waldemar Kobus	Waldemar Kobus
Papagena alt	Robin Gooch	Susanne von Medvey
Priester 1	Wilson Gonzales	Wilson Gonzales
Priester 2	Steffen Mennekes	Steffen Mennekes

STAB

Regie	Florian Sigl
Produktion	Christopher Zwickler und Fabian Wolfart
Idee	Christopher Zwickler und Florian Sigl
Ausführender Produzent	Roland Emmerich
Koproduktion	Stefan Konarske
	Timm Oberwelland
	Theo Gringel
	Peter Eiff
	Tobias Alexander Seiffert
In Verbindung mit	Dario Suter
	Alex Artopé
	Udo & Sabrina Schloemer
	und
	Solveig Langeland
	BarbieHeusinger
Drehbuch	Andrew Lowery
	Jason Young
Englisches Arien-Libretto	Jeremy Sams
Besetzung	Sophie Holland
Herstellungsleitung	Uli Fauth
Director Of Photography	Peter Matjasko, Daniel Gottschalk (Teneriffa)
Szenenbild	Christoph Kanter
Kostümbild	Esther Amuser
Maskenbild	Georg Korpas
Musikalischer Direktor & Score	Martin Stock
Sounddesign	Hubert Bartholomäe
Schnitt	Alexander Dittner
VFX Supervisor	Max Riess
Originalton	Eckhard & Marius Kuchenbecker

KURZINHALT

Nichts erträumt sich der 17-jährige Tim Walker (JACK WOLFE) mehr, als die legendäre Mozart International School zu besuchen, wo sich bereits sein Vater zum Sänger hatte ausbilden lassen. Dieser lässt seine Kontakte spielen und erfüllt seinem Sohn den sehnlichen Wunsch. Er nimmt Tim aber auch das Versprechen ab, ein damals von ihm aus der Schule entwendetes Buch über „Die Zauberflöte“ dorthin zurückzubringen. Als der Junge das Buch wieder an seinen Platz in der Bibliothek stellt , wird er durch ein geheimnisvolles Portal in eine fantastische Zauberwelt befördert, in der er als Prinz Tamino mit dem Vogelfänger Papageno (IWAN RHEON) loszieht, die entführte Prinzessin Pamina (ASHA BANKS) zu retten. Immer wieder wechselt Tim zwischen den Welten. Während er in der Schule lernen muss, seine Stimme als Künstler zu finden, erlebt er als Tamino in der Zauberwelt ein Abenteuer, wie er es sich niemals hätte vorstellen können – und von dem die Zukunft beider Welten abhängt…

PRESSENOTIZ

Noch nie hat man „Die Zauberflöte“ so gesehen und gehört: In seinem internationalen Regiedebüt präsentiert Florian Sigl die berühmte Oper von Mozart als visuell bestechendes Fantasy-Abenteuer, das zum Staunen und Mitfiebern einlädt und die zeitlose Musik in überbordenden Bildern mit einer ganz eigenen Magie neu erstrahlen lässt. Dabei wird die Oper bzw. ausgewählte Elemente davon in eine Rahmenhandlung gesetzt, für die Zuschauer:innen wird der Film zu einer wundersamen Entdeckungsreise zwischen zwei Welten. Newcomer Jack Wolfe – bekannt aus THE WITCHER – begeistert in der Hauptrolle und wird dabei von einem fulminanten Cast u.a. mit GAME OF THRONES-Star Iwan Rheon, Oscarpreisträger® F. Murray Abraham (AMADEUS), Opernstars wie Rolando Villazón, Sabine Devieilhe und Morris Robinson sowie dem deutschen Comedy-Ass Tedros „Teddy“ Teclebrhan unterstützt.

Produziert wurde THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE von Christopher Zwickler und seiner Produktionsfirma FLUTE FILM GmbH, sowie von Fabian Wolfart, in Koproduktion mit TOBIS Filmproduktion. Christopher Zwickler hatte auch gemeinsam mit Regisseur Florian Sigl die Idee zum Film entwickelt. Als Executive Producer fungierte kein Geringerer als Hollywood-Regisseur Roland Emmerich.

INHALT

Tim Walker (JACK WOLFE) besucht vielleicht zum letzten Mal seinen Vater im Krankenhaus in London. Dieser will seinem Sohn den großen Wunsch erfüllen, die Mozart International School in Österreich zu besuchen, und hat sich bereits in einem Brief beim Leiter der Schule für ihn eingesetzt. Er hat im Gegenzug aber auch eine Bitte: Tim soll eine edle, seltene Buchausgabe von Mozarts „Die Zauberflöte" an ihren rechtmäßigen Platz in der Schule zurückbringen. Damals, als der Vater selbst das Internat besucht und als einer seiner legendärsten Schüler abgeschlossen hatte, hatte er das Buch aus der Bibliothek mitgehen lassen. Tim zögert, will seine Mutter nicht allein zurücklassen in London, aber der Vater besteht darauf: Dieses Buch werde sein Leben verändern.

Einige Wochen später: Im Zug nach Salzburg trifft Tim auf Sophie (NIAMH McCORMACK), die ebenfalls auf dem Weg ins berühmte Musikinternat ist. Sophie ist verblüfft, dass Tim in die Schule aufgenommen wurde, obwohl das Schuljahr bereits begonnen hat. Sie plaudern, und Tim erzählt Sophie, dass er Pianist, aber in erster Linie Sänger ist. Gemeinsam hören sie sich „I'll Be There" von den Jackson 5 an: Was muss man groß Worte verlieren, wenn man auf einer Wellenlänge liegt? Tim nickt ein. Als er an der Endstation wieder erwacht, ist Sophie verschwunden.

In der Mozart International School in einem malerischen Schloss außerhalb der Stadt herrscht reges Treiben, als Tim ankommt und sich beim Schulleiter Dr. Longbow (F. MURRAY ABRAHAM) in dessen prächtigem Büro vorstellt. Dr. Longbow ist eine beeindruckende Persönlichkeit: streng, penibel, akkurat in Auftreten und Aussprache. Er erwarte von Tim, dass er für die mit Spannung ersehnte Weihnachtsaufführung von „Die Zauberflöte" vorsingen werde.

Tims Lehrer Herr Baumgartner (TEDROS TECLEBRHAN) erzählt seinem neuen Schüler, dass die heiligen Hallen voller Magie stecken, während er ihn zu seinem Zimmer bringt, das er sich mit Paolo (ELLIOT COURTIOUR) teilen wird. Dieser ist ein aufstrebender Xylophonist und ziemlich überrascht, dass er einen neuen Zimmergenossen bekommt, kümmert sich aber doch bereitwillig um den Neuankömmling. Er führt Tim einmal durch die Schule und macht ihn mit ihren Besonderheiten und Regeln vertraut. Bei diesem Rundgang lernt Tim sogleich Anton Milanesi (AMIR WILSON) kennen, ein arroganter Kerl, der als Sohn eines berühmten Sängers in der Hackordnung der Schule ganz oben steht und mit seinen Kumpels entscheidet, wer cool ist und wer nicht: Paolo jedenfalls nicht und das bekommt er regelmäßig zu spüren.

Bei einer Vorstellung vor ausgewählter Schülerschaft drängt Dr. Longbow den Neuankömmling zu einer Kostprobe seines Könnens. Tim stimmt das „Con te partiró“ an, erntet aber nur eine verächtliche Reaktion des Rektors. Als Künstler kopiere man nicht, man verkörpere. Tim fühlt sich einsam und missverstanden und flüchtet sich nachts in die Bilder des Zauberflöten-Buchs, das ihm sein Vater anvertraut hat. Aus dem Buch heraus erwacht plötzlich ein helles Licht – einer der drei Knaben aus der Welt der Zauberflöte -, das ihn aus seinem Zimmer hinauslockt, die Gänge der Schule entlang hin bis zur Bibliothek führt, wo er den über all die Jahre frei gebliebenen Platz des Buches findet. Tim schiebt das Buch in das Regal, der Zeiger der fein verzierten Wanduhr darüber springt auf drei Uhr. Und öffnet auf wundersame Weise ein Portal in eine magische Zauberwelt.

Die drei Knaben beginnen mit Tim zu sprechen und stellen sich ihm als Begleiter auf einer Reise vor, in deren Verlauf er all das erhalten soll, was er sich erwünscht. Dafür müsse er sich an drei Regeln halten: Er darf niemandem von dieser Reise erzählen. Er muss Teil der Geschichte werden, die er fortan erleben wird. Und er wird zu Prinz Tamino. Als dieser wird er Abenteuer erleben, die er allesamt bestehen muss, wenn er nicht will, dass dunkle Kräfte die Macht übernehmen und er selbst von der Zauberwelt verschluckt wird. Tim willigt ein. Und findet sich wieder in einer unwirtlichen Wüsten- und Berglandschaft, wo er sogleich von einer monströsen Schlange verfolgt wird. Nur in letzter Sekunde kann er sich in einen Felsspalt flüchten.

Zum Glück eilen die drei Damen der Nacht zur Hilfe und kümmern sich um den ohnmächtigen Jungen. Als Tim wieder erwacht, begegnet er dem Vogelfänger Papageno (IWAN RHEON), dem er sich als Prinz Tamino vorstellt. Beide müssen die drei Damen begleiten, denn die Königin der Nacht (SABINE DEVIEHLHE) erwartet sie bereits in ihrem finsteren Palast. In einer Vision sieht Tamino erstmals das Gesicht der lieblichen Prinzessin Pamina (ASHA BANKS), die Tochter der Königin, die von Sarastro (MORRIS ROBINSON), dem Herrscher des Sonnenreiches entführt wurde. Die Königin der Nacht beauftragt Tamino und Papageno, die Prinzessin zu befreien. Ausgestattet mit einer Zauberflöte und einem magischen Glockenspiel, machen sich die beiden Gefährten auf den Weg. Unversehens hört Tamino das Ticken einer Uhr – und wird wie von Zauberhand zurückgeholt in die Welt seiner Musikschule.

Es ist sechs Uhr morgens, drei Stunden sind vergangen. Es ist keine angenehme Rückkehr: Nach seinem peinlichen Vorsingen spürt er förmlich die spöttischen Blicke seiner Mitschüler. Zimmergenosse Paolo bringt ihn auf andere Gedanken, als er ihn am Abend auf eine geheime Feier mitnimmt. Tim ist überglücklich, weil dort auch Sophie anwesend ist, ihr Kennenlernen im Zug war also kein Traum. Die beiden unterhalten sich lange, Tim fühlt sich von Sophie verstanden. Sie habe gehört, dass er eine gute Stimme habe – und sie gibt ihm den Rat, dass er mutig sein soll und herausfinden muss, was ihm fehlt.

Später kehrt Tim zurück zur Uhr in der Bibliothek. Als er das Buch wieder an seinen Platz schiebt, geschieht jedoch nichts. Auch das Spiel auf der Zauberflöte, die er aus der magischen Welt mitgebracht hat, bringt ihn nicht weiter. Als er am nächsten Tag von seinem Lehrer Herr Baumgartner erfährt, dass die Zahl „3“ sich leitmotivisch durch „Die Zauberflöte“ zieht, wird Tim klar, dass der Zauber nur um drei Uhr funktionieren kann. Er stellt sich den Wecker – und ist überrascht, dass Paolo noch wach ist, der gerade einen Brief an seinen ehemaligen Zimmergenossen Benjamin schreibt. Paolo möchte mit Tim sprechen, doch der muss sich sputen, um pünktlich in der Bibliothek zu sein.

Tatsächlich wird er dieses Mal wieder zurück ins Zauberland befördert. Er wird wieder zu Prinz Tamino, begegnet wieder den drei Knaben und macht sich auf die Suche nach Papageno. Der hat sich bereits in Sarastros Reich eingeschlichen und befreit Pamina kurzerhand allein aus den Händen von Sarastros fiesem Oberaufseher Monostatos (STEFAN KONARSKE). Tamino schließt sich der wilden Flucht an, die ein Ende findet, als Sarastro selbst erscheint. Anders als von Tamino vermutet, ist er jedoch kein Bösewicht, sondern verfolgt gute Absichten. Monostatos wird von Sarastro bestraft, Tamino und Papageno sollen eine Reihe von Prüfungen bestehen: Nur der Auserwählte kann dafür sorgen, dass die Zauberwelt nicht in ewige Dunkelheit gehüllt wird. In diesem Moment hört Tamino das bereits bekannt Ticken…

… und kehrt als Tim zurück ins Internat. Jetzt erfährt er, was tatsächlich hinter Paolos Briefen steckt: Zimmergenosse Benjamin war Paolos Seelenverwandter: Beide fühlten sich stets als Außenseiter, verlacht und verspottet, nicht nur von Anton und seinen Kumpels, sondern auch von den anderen Schülern. Bis Benjamin es nicht mehr länger aushielt und eine drastische Entscheidung traf. Paolo hat ebenfalls den Punkt erreicht, an dem das Leben in der Schule kaum mehr zu ertragen ist. Und gibt dafür auch Tim die Schuld, der ihn letzte Nacht einfach hatte sitzen lassen, als Paolo versucht hatte, sich ihm anzuvertrauen.

Doch sie sind nicht die einzigen, die sich missverstanden fühlen. Anton Milanesi kann es nicht länger ertragen, stets am Vorbild seines berühmten Vaters gemessen zu werden. Schulleiter Longbow sieht dies anders und hält Anton einen Vortrag: Er müsse diese Herausforderung auch annehmen. Anton stürmt davon, vorbei an Paolo, der das Gespräch zufällig mitangehört hat. Er folgt Anton in die gewittrige Nacht und kommt gerade zur rechten Zeit, um ihm zu helfen, da sich Anton bei einem Sturz verletzt hat und mit seinem Fuß feststeckt. Die beiden Jungen realisieren, dass sie womöglich doch Gemeinsamkeiten haben könnten. Erstmals herrscht Einverständnis zwischen den ehemaligen Feinden.

Tim trifft sich währenddessen heimlich mit Sophie im Auditorium der Schule. Am Klavier spielt Tim den Song „I'll Be There", den sie gehört haben, als sie sich im Zug kennengelernt haben. Die beiden kommen sich näher. Sie ahnen nicht, dass Dr. Longbow sie beobachtet. Weil es bereits kurz vor drei Uhr ist, verlässt Tim plötzlich die sichtlich irritierte Sophie… und wird als Prinz Tamino zusammen mit Papageno zu Sarastro gebracht, der ihn auf die bevorstehenden Aufgaben einstimmt. Bei Prüfung Nummer eins darf er kein Wort von sich geben, wenn er Prinzessin Pamina erneut begegnet. Und auch Papageno soll nicht reden: Dann wird er seine Seelenverwandte Papagena kennenlernen. Aber natürlich kann er den Mund nicht halten.

Die Königin der Nacht erscheint vor Pamina und verlangt von ihr, Sarastro zu töten: Denn nur er steht der ewigen Nacht im Wege. Pamina weigert sich und vertraut sich Tamino an, als er ihr nicht antwortet, ist sie noch verzweifelter als zuvor. Während Papageno versagt hat, besteht Tamino die Prüfung, auch wenn er Angst hat, dass Pamina nie wieder mit ihm sprechen werde. Ein finsteres Gewitter zieht auf… in diesem Moment kehrt Tim in seine Welt zurück und wird zu Dr. Longbow vorgeladen, der ihm klarmacht, er habe nie vorgehabt, ihm die Hauptrolle bei der Weihnachtsvorführung zu geben. Wie schon sein Vater sei auch Tim nicht in der Lage, sich auf die wichtigen Dinge zu fokussieren. Dr. Longbow offenbart, dass er Sophies Vater ist und nicht einverstanden mit ihrer Romanze ist. Als er zu Sophie eilt, zeigt sie ihm die kalte Schulter, nachdem er in der Nacht davor um drei Uhr einfach davongestürmt war: Sie werde nach London zurückfahren. Für Tim bricht eine Welt zusammen. Was soll er machen? Wie kann er die Königin der Nacht in der Welt der Zauberflöte aufhalten – und gleichzeitig in seiner Welt das Richtige tun?

STATEMENT DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

Mozarts „Zauberflöte“ fasziniert seit 230 Jahren das Publikum. Noch heute liegt sie in allen Opern-Rankings auf einem der ersten Plätze. „Das Vogelfängerlied“ oder die Arie der Königin der Nacht kennt heute fast jeder, überall auf der Welt. „Die Zauberflöte“ ist eine Märchenoper von Prinzen, Prinzessinnen, der sternflammenden Königin und einem elitären Geheimbund mit großen humanitären Ambitionen auf der einen Seite. Aber auch der liebenswerte, wenn auch etwas feige Naturbursche Papageno findet das zu ihm passende Pendant. Jeder kann sich in dieser Oper wiederfinden.

Wie jedes Märchen ist „Die Zauberflöte“ zeitlos, sie begeistert Jung und Alt. Für viele war ein Besuch der „Zauberflöte“ der erste Opernabend, vielleicht das allererste klassische Konzert überhaupt. Eine Erinnerung, an die man gerne zurückdenkt und von der man ein Leben lang zehrt.

Schon der umtriebige Theaterdirektor Emanuel Schikaneder, zugleich Mozarts erster Papageno, sparte bei der Uraufführung in Wien im Jahr 1791 nicht mit Effekten, denken wir nur an die drei Knaben in ihrem Fluggerät – die ersten Flüge mit einem Heißluftballon, die Erfüllung eines Menschentraums, lagen damals gerade ein paar Jahre zurück – oder an die Auftritte der Königin der Nacht oder an die Feuer- und Wasserprobe. Das war ein geradezu filmreifes Spektakel, wie man es auf der Bühne wohl nie zuvor gesehen hatte. „Ist's denn auch Wirklichkeit, was ich sah?“ Oder betäuben mich meine Sinne?“, fragt sich Tamino in der Oper einmal. Und auch jeder Opernbesucher. Wer möchte nicht einmal selbst in diese Welt der Wunder eintauchen?

All dies lädt dazu ein, „Die Zauberflöte“ in ein neues, zeitgemäßes Märchen einzubinden, das Mozarts großartige, quicklebendige Musik mit den Szenarien des Mystery- und Fantasyfilms verbindet. Geht das überhaupt? Klassische Kunst und aktuelle Filmtypen? Und wie! THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE ist eine fulminante, moderne Adaption der Kultoper von Mozart und hat – davon bin ich überzeugt – das Potenzial, selbst zum Kult zu werden.

Rainer Heneis, Geschäftsführer Internationale Stiftung Mozarteum

PRODUKTIONSNOTIZEN

Die Idee

Wolfgang Amadeus Mozart war 35 Jahre alt, als er im Jahr 1791, wohl um den Monat April herum, ernsthaft mit der Arbeit an seiner Oper „Die Zauberflöte“ begann, deren Libretto von Emanuel Schikaneder stammt. Im Juli war die Komposition weitgehend abgeschlossen, danach legte Mozart noch im September weiter Hand an. Die Uraufführung fand am 30. September 1791 in Schikaneders Freihaustheater im Starhembergschen Freihaus auf der Wieden in Wien statt. „Die Zauberflöte“ war eine der letzten Arbeiten Mozarts, der nur wenige Wochen später, am 20. November 1791, bettlägerig wurde und am 5. Dezember schließlich verstarb.

„Die Zauberflöte“ war von Anfang an ein Erfolg. Heute gilt sie als eines der populärsten Werke Mozarts, kommt weltweit unverändert zur Aufführung. Die bekanntesten Stücke wie „Der Vogelfänger bin ich ja“ oder die Arie der Königin der Nacht, „Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“, sind längst Teil der Populärkultur und auch vielen Menschen ein Begriff, die die Oper nie gesehen haben oder denen die Titel der Kompositionen kein Begriff sind.

Auch dem Kino ist „Die Zauberflöte“ nicht fremd. Im Jahr 1974 produzierte Ingmar Bergman eine vielbeachtete Adaption für das schwedische Fernsehen unter dem Titel TROLLFLÖJTEN. Bergman verwendete eine schwedische Textfassung, gruppierte einige Szenen des 2. Aktes um und bricht die Handlung, indem er in Zwischenschnitten das Äußere des Theaters sowie das Geschehen hinter der Bühne zeigt, sowie während der Ouvertüre immer wieder die Gesichter eines aufmerksam lauschenden Publikums. Im September 1976 kam der Film in die deutschen Kinos. 2006 wagte sich der Shakespeare-Spezialist Kenneth Branagh zum 250. Geburtsjahr von Wolfgang Amadeus Mozart an eine höchst eigenwillige Verfilmung der Oper, die der britische Filmemacher in den Ersten Weltkrieg verlegte - ohne jedoch auf die Musik zu verzichten (das Libretto wurde von Stephen Fry neu bearbeitet). Weniger bekannt ist eine Zeichentrickadaption des großen Animations-Pioniers Curt Linda aus dem Jahr 1997: DIE KLEINE ZAUBERFLÖTE war die letzte Regiearbeit Lindas, der 2007 verstarb, und entstand in fünfjähriger Arbeit, als „spannendes und witziges Fantasymärchen, das die Figuren Mozarts auf unvergleichliche Weise zu quirligem Zeichentrick-Leben erweckt, wobei vor allem die Fantasie nicht zu kurz kommt“, so Blickpunkt:Film in seiner damaligen Besprechung. Was es indes noch nicht gab in der Geschichte des Kinos ist eine große Realverfilmung der Oper, die die Möglichkeiten

des Kinos ausschöpft, um den fantastischen Abenteuerelementen von Mozart und Schikaneder gerecht werden zu können. Bis jetzt. Bis zu THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE, entstanden dank der Beharrlichkeit der beiden Produzenten Christopher Zwickler und Fabian Wolfart und der künstlerischen Vision von Filmemacher Florian Sigl, der mit der Produktion sein Kinodebüt abliefert. „Die vorherigen Verfilmungen sind exponierte künstlerische Projekte, jedoch nicht die Filme, mit denen wir unseren Ansatz vergleichen wollen", meint Produzent Fabian Wolfart. „Uns schwebte etwas ganz Anderes vor, etwas viel Moderneres und Mitreißenderes. ‚Die Zauberflöte' war immer schon ein populärer Stoff, der dem Publikum gefallen soll. So sind auch wir vorgegangen. Wir wollten einen Film für ein großes Publikum machen. Mit der Rahmengeschichte gibt es bei uns einen Coming-of-Age-Aspekt. Wir dachten darüber hinaus an Milos Formans AMADEUS und seinen genialen Umgang mit Mozarts Musik. Auch Musikfilme wie LES MISÉRABLES, DIE SCHÖNE UND DAS BIEST oder ALADDIN spielen mit rein, die den Zuschauer den Alltag vergessen lassen. Aber ganz ehrlich: Für uns gibt es nicht das eine große Vorbild, weil dafür unser Projekt auch zu besonders ist und unserer Ansicht nach auch eine klare europäische DNA besitzt."

Die Wurzeln des Filmprojekts THE MAGIC FLUTE- DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE reichen fünf Jahre zurück. Christopher Zwickler und Fabian Wolfart hatten sich als Produzenten zusammengeschlossen und teilten das Gefühl, dass es trotz genannter beachtlicher Adaptionen dieses Werkes in der Filmgeschichte noch nicht die eine Version gibt, wofür die Menschen Mozarts Oper eigentlich lieben. „Sie ist bunt, spricht ein breites Publikum an und bringt zudem viele Fantasy-Elemente mit, die man mit den heutigen Mitteln der Visual Effects überzeugend umsetzen kann", erklärt Zwickler. Darüber hinaus sei die Marke extrem bekannt: „Wahrscheinlich sind es 90 Prozent in unserer Zielgruppe, die ‚Die Zauberflöte' kennen, was unsere Marktforschungen belegt haben", so Zwickler. Und Fabian Wolfart merkt an: „‚Die Zauberflöte' war für mich als Kind die erste Berührung mit klassischer Musik. Mir hat es sofort eingeleuchtet, diesen Stoff fürs große Kino erzählen zu wollen, als Christopher mir erstmals davon erzählte, und zwar mit dem Ansatz, den wir verfolgt haben: Es gab schon davor Verfilmungen der ‚Zauberflöte', aber eben nicht in der Art, als bildgewaltiges, emotionales Abenteuer. So hatte Mozart selbst seine Oper ja auch angelegt: Es war damals ein großes Spektakel; Mozart wollte das Publikum auf eine Reise mitnehmen, er wollte es begeistern, mit einem aufwändigen Bühnenbild und einer großen Schlange auf der Bühne. So etwas hatten die Menschen vorher noch nicht gesehen! Das nahmen wir als Ansporn für unsere Verfilmung."

Die Entwicklung

Bei einer Veranstaltung auf der Berlinale sprach Christopher Zwickler den deutschen Filmemacher Florian Sigl an, der sich als Regisseur hunderter Werbefilme, wiederholt mit klassischer Musik untermalt, einen guten Namen gemacht hatte, insgeheim aber nach einem geeigneten Stoff für seinen ersten Spielfilm suchte. Sigl unterbreitete dem Produzenten, dass die Rechte für alle Werke Mozarts, auch seiner Opern, frei zugänglich seien. Ihm schwebte zu diesem Zeitpunkt bereits eine Verfilmung von „Die Zauberflöte" vor, die Elemente der Oper selbst mit einer Rahmenhandlung verbindet.

„Unser Anliegen war es, einen Film zu machen, der einem breiteren und vor allem jüngeren Publikum gefallen soll", sagt Fabian Wolfart. Idealerweise steht im Mittelpunkt eines solchen Films ein Held, der als Identifikationsfigur dient. Im Fall der ‚Zauberflöte' ist das ein Prinz, der auf der Bühne häufig von gestandenen Männern diesseits der Vierzig gesungen wird. „Unser Prinz sollte indes auch vom Alter her einem Prinzen entsprechen und von jemand besetzt sein, der als 17-Jähriger glaubhaft ist. Wir wollten aber noch weiter gehen, mit einem Protagonisten, der diese magische Reise vom Hier und Jetzt aus antritt und unser Zielpublikum mitnimmt und buchstäblich in die Welt der ‚Zauberflöte' entführt. Aus diesem Wunsch entwickelte sich die Idee eines Jungen aus London, der sein Studium im Salzburger Mozart-Internat antritt und durch einen geheimen Gang in eine fantastische Welt gerät, wo er die Zauberflöte findet."

Mit Florian Sigl hatten die Produzenten nicht einfach nur einen aufstrebenden Filmemacher mit einer ausgeprägten Vision gefunden. „Florian kommt tatsächlich aus der klassischen Musik, war am Richard-Strauss-Konservatorium in München und hat unter der DirigentenLegende Sergiu Celibidache gelernt", erklärt Produzent Fabian Wolfart. „Er arbeitete erst als Moderator und begann dann in der Werbung für große Marken Regie zu führen. Von der Idee, ‚Die Zauberflöte' zu verfilmen, war er sehr angetan. Offenbar schlummerte das Ganze durch seinen klassischen Musikhintergrund auch schon länger in seinem Kopf." Und Christopher Zwickler fügt hinzu: „Für mich war klar: Wir

brauchen einen Regisseur, der diese Bildgewalt, die wir wollen, mit erzählen kann. Auf der anderen Seite brauchten wir aber auch jemanden, der die Musik versteht. Wenn wir mit dem Mozarteum oder dem Orchester oder einem Darsteller wie dem berühmten Sänger Morris Robinson von der Metropolitan Opera sprechen, dann ist es unabdingbar, dass man diesen Leuten auch auf Augenhöhe begegnen kann. Florian Sigl hat im Lauf der Arbeit immer wieder bewiesen, nicht nur bei der Vorbereitung, der Drehbuch-Entwicklung und den Screen-Tests, sondern später auch bei der Umsetzung, dass er dem Projekt zu 100 Prozent gerecht wird. Er war von Anfang ein Motor, ein Mann mit einer großen Vision und der ebenso großen Ambition, sie auch auf höchstem Niveau umzusetzen."

Nach dem Gespräch mit den Produzenten war Florian Sigl wie elektrisiert. Binnen gerade einmal zwei Tagen brachte er eine zweiseitige Outline für eine Rahmenhandlung zu Papier, die im Grunde bereits alles umreißt, was später auch verfilmt wurde. Gemeinsam mit Roland Emmerich, der als Executive Producer einstieg, wurde die Geschichte von Sigl und Zwickler zwei Wochen lang weiterentwickelt. Emmerich ermöglichte auch die Finanzierung des Drehbuchs. Kraft seines Namens öffneten sich viele Türen für die ambitionierten Filmemacher, und er legte auch den Draht zu einer Casterin in London, die entscheidenden Anteil daran hatte, dass eine so herausragende Besetzung gefunden werden konnte: Sophie Holland hatte zuletzt auch THE WITCHER gecastet und hat genau das richtige Gespür für junge, unverbrauchte Gesichter. Natürlich stand zu diesem Zeitpunkt bereits fest, dass THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE in englischer Sprache gedreht werden sollte, um die internationale Auswertbarkeit des Projekts deutlich zu erhöhen.

Dass nicht die komplette dreistündige Oper verfilmt werden konnte, lag auf der Hand. Die Filmemacher wollten einen kommerziellen Film für ein großes Publikum realisieren. „Wir haben natürlich alle wichtigen Arien aus der Oper im Film", merkt Christopher Zwickler an. Die Rezitative, also die langgezogenen gesungenen Dialogpassagen, wurden in einen natürlichen Dialog umgewandelt, der zum Medium Film passt. „Natürlich mussten wir bei einem Film, der auch eine Rahmengeschichte besitzt, das Ganze auch darüber hinaus etwas verknappen und bestimmte Aspekte hinter uns lassen, aber der Idee Mozarts gleichzeitig treu bleiben", führt er weiter aus. „Das fällt einem nicht leicht, aber das fällt einem grundsätzlich beim Filmemachen nicht leicht. Wichtig ist, dass wir den Zuschauer:innen das geben, wofür jede:r ‚Die Zauberflöte' liebt und wofür die Menschen auch ins Kino gehen wollen – und das bekommen sie bei uns auch."

Die Umsetzung

Bald kam die TOBIS als Verleih wie auch als Koproduktionspartner an Bord. „Wir sehen das Projekt alles andere als nischig, sonst wäre die Tobis auch nicht mit so einem ordentlichen Engagement dabei“, erklärt Timm Oberwelland, CEO TOBIS Film und Geschäftsführer der TOBIS Filmproduktion. „Es ist ein völlig neuer Ansatz, den die Produzenten und der Regisseur hier verfolgen. ‚Die Zauberflöte‘ ist dabei eine Geschichte in der Geschichte. Einerseits kann so auf der Bekanntheit der Marke aufgebaut werden, andererseits machen wir die Oper so einem breiteren Publikum zugänglich. Für uns ist THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE ein modern erzählter Kinofilm inspiriert von einem Opernklassiker mit einem jungen internationalen Lead-Cast. Das gab es in der Form auch noch nie.“ Dass das Projekt in den Händen eines als Spielfilmregisseur noch unerfahrenen Filmemachers ruhte, sah Oberwelland nie als Problem an: „Nachdem wir Florian kennengelernt und uns mit seiner Arbeit vertraut gemacht hatten, waren wir überzeugt, dass er der Herausforderung gewachsen war.“ Die TOBIS sei dafür bekannt, jungen Talenten eine Chance zu geben, ob es sich nun um Schauspieler:innen, Regisseur:innen oder auch Autor:innen handle. „Es ist nicht immer ausschlaggebend, wie viel Erfahrung jemand mitbringt“, findet Oberwelland. „Für uns ist wichtig, dass wir an die Person, ihre Fähigkeiten und Vision glauben können. Das war hier der Fall. Wir waren überzeugt von den Machern des Projekts.“

Überzeugt ist Oberwelland auch von dem Stoff an sich. „‚Die Zauberflöte‘ ist absolut zeitlos und erfreut sich weltweit ungebrochen riesiger Beliebtheit“, erläutert er. „Es ist die zugänglichste und populärste Oper, die es gibt. Es wird eine sehr universelle Botschaft transportiert: Die Liebe ist die stärkste Macht auf Erden; Liebe kann alles besiegen. Das ist eine sehr griffige Aussage, die im Kern nicht nur in allen großen Religionen zu finden ist, sondern auch allen Kulturkreisen vertreten ist. Dazu kommt eben die einzigartige Musik Mozarts, die wunderschön ist, die Zuhörer:innen verführt und ganz unmittelbar emotional berührt. Das ist eine Kombination, die einfach unschlagbar ist.“

Christopher Zwickler war höchst erfreut über die rasante Entwicklung des Projekts. „Es ist genau die richtige Mischung, die wir auch haben wollen: eine der wichtigsten hiesigen Kulturgüter-Marken gepaart mit den modernen Möglichkeiten des Filmemachens, die ein breites Publikum ansprechen. Das würde Mozart sicherlich gefallen. Mit der Stiftung Mozarteum zum Beispiel, die den Nachlass von Mozart verwaltet, haben wir uns früh in Kontakt gesetzt. Die fanden das Projekt großartig. Was gibt es Tolleres, als Mozart auch einem jungen Publikum schmackhaft zu machen?“ Dazu trägt schließlich auch der Cast bei, der auf drei Säulen ruht. Es gibt einen britischen NachwuchsCast für die Internatswelt sowie den Prinzen und die Prinzessin in der Zauberwelt. „Unser erklärtes Ziel war ein überzeugender diverser Cast, mit dem sich Zuschauer:innen auf der ganzen Welt identifizieren können“, erzählt Christopher Zwickler. „Am Anfang stellten wir uns noch die Grundsatzfrage, ob wir unseren Prinzen im Alter zwischen 16 und 20 Jahren finden können, der auch Mozarts Arien singen kann. Für gewöhnlich sind diese Sänger auf der Bühne deutlich älter. Sie würden dann auch keine Jugendlichen ins Kino locken, geschweige denn einen glaubhaften Prinzen im Film abgeben.“

In London wurde schnell eine ganze Reihe an vielversprechenden und talentierten Schauspieler:innen und Sänger:innen gefunden. „Es war ein richtiges Geschenk, in London zu casten, weil man bei der vielfältigen Auswahl gar nicht wusste, für wen man sich entscheiden soll: Die jungen Darstellerinnen und Darsteller sahen nicht nur umwerfend aus, auch das Niveau sowohl im Schauspiel als auch im Gesang war ungewöhnlich hoch.“ Jack Wolfe (THE WITCHER) spielt den Prinzen Tamino bzw. Tim. Dazu kommen junge Gesichter wie Iwan Rheon (GAME OF THRONES), Niamh McCormack (ebenfalls THE WITCHER), Leinwanddebütantin Asha Banks und Amir Wilson (HIS DARK MATERIALS). Dazu reihen sich ausgewählte Schauspieler:innen aus Deutschland wie Jeanne Goursaud (BARBAREN), Jasmin Shakeri, Larissa Sirah Herden (BAD BANKS) und Stefan Konarske (DAS BOOT). Und schließlich gibt es noch die dritte Säule: Mit Sabine Devieilhe, Rolando Villazón und Morris Robinson kamen absolute Opern-Weltstars an Bord, die man unter anderem von der MET Opera New York oder auch dem Royal Opera House in London kennt. Und dann darf man den einen oder anderen Besetzungscoup nicht vergessen: Leinwandlegende F. Murray Abraham, der für seine Darstellung des Salieri in Milos Formans Mozart-Biopic AMADEUS 1985 den Oscar® als bester Hauptdarsteller hatte gewinnen können, sieht man als strengen Internatsleiter Dr. Longbow. Das deutsche Multitalent Tedros „Teddy“ Teclebrhan, den man vor allem als Comedian kennt, der aber auch schon als Sänger und ernsthafter Schauspieler (SYSTEMSPRENGER) auf sich aufmerksam gemacht hat, spielt den verständnisvollen Lehrer Herr Baumgartner.

Bevor es an den Dreh gehen konnte, musste erst einmal die Musik aufgenommen werden. Zwar hatte es Überlegungen gegeben, die Sänger:innen beim Dreh live singen zu lassen. Aber weil es gerade auch in der jüngeren Vergangenheit bei größeren Hollywoodproduktionen abschreckende Beispiele für diesen Prozess gab, entschied man sich dafür, zuerst die Musik mit dem Orchester einspielen zu lassen und anschließend die Arien in englischer Sprache im Studio aufzunehmen; die Schauspieler:innen würden dann beim Dreh mit den fertigen Aufnahmen arbeiten und Playback singen können. Nach Abschluss der Dreharbeiten entstand dann wiederum im Studio die deutsche Fassung.

Zunächst war vorgesehen, THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE an Drehorten in Marokko und London sowie Deutschland entstehen zu lassen. Diesem Vorhaben wurde durch Corona ein Strich durch die Rechnung gemacht. „Mit Corona hatten wir das Problem, das Marokko als Drehort einfach nicht mehr planbar war", berichtet Produzent Fabian Wolfart. Das Projekt sollte aber auch nicht auf unbestimmte Zeit ausgesetzt werden. „Also überlegten wir, ob wir nicht ein Modell finden könnten, mit dem die Zauberwelt in Deutschland in einem Corona-sicheren Setting drehbar war." Dafür erwiesen sich die Bavaria Studios am Münchner Stadtrand als perfekt, da sie nahezu hermetisch abgeriegelt sind und die Menschen auf dem Gelände zu diesem Zeitpunkt angehalten waren, jederzeit Maske zu tragen. Es kam dann schnell auch zur Zusammenarbeit mit Szenenbildner Christoph Kanter, der sich international einen Namen gemacht hat mit diversen Michael-Haneke-Filmen, darunter der Goldene-Palme-Gewinner DAS WEISSE BAND, dessen Bauten ihm einen Deutschen Filmpreis einbrachten. Ihm ist die Idee zu verdanken, aus einem großen Setting im Studio 9 der Bavaria drei unterschiedliche Settings zu machen, die aufeinander aufbauen. „Es war eine geniale Idee von ihm; jetzt haben wir die Kombination aus den Sets, VFX und einigen Landschafts-Shots, die auf den Kanarischen Inseln stattfanden", sagt Wolfart. „Mit den Internatsszenen gingen wir dann dorthin, wo Mozart auch herkommt, nämlich nach Salzburg. Dort fanden wir das unglaublich schöne Schloss Leopoldskron, das an einem See liegt und wo auch schon THE SOUND OF MUSIC gedreht wurde."

Und Koproduzent Timm Oberwelland sagt: „Nachdem uns Marokko weggebrochen war und die Idee aufkam, die Zauberwelt komplett im Studio zu bauen, später unterstützt von den VFX aus dem Hause Pixomondo, das großartige Arbeit geleistet hat, kamen für einen Bau dieser Größe nicht allzu viele Studios in Deutschland in Frage. Was uns schließlich für die Bavaria begeistert hat, war das Engagement des dort ansässigen Art-Departments. Sie haben sich sehr um das Projekt bemüht und erkannt, dass THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE auch eine Visitenkarte für das Studio darstellen könnte. Und das ist auch gelungen. Es ist wirklich fantastisch, was dort auf die Beine gestellt wurde."

Das Ergebnis

„Wir hatten nie den Eindruck, vor einer großen Wand zu stehen, die sich nicht bezwingen lässt", erklärt Produzent Christopher Zwickler. „Sicher, es ist ein sehr großer und aufwändiger Film geworden, aber weil wir die Probleme stets eines nach dem anderen in Angriff nehmen konnten, Schritt für Schritt, hatten wir nie das Gefühl, unser Vorhaben könne zum Scheitern verurteilt sein. Es war eher so, dass jede Lösung eines Problems ein kleiner Triumph war, der uns neuen Auftrieb gab. Entscheidend war, dass wir immer an das Projekt geglaubt haben. Und sich schließlich alles so zusammenfügte, wie wir uns das von Anfang erhofft hatten."

Es sei aber auch ein langer Weg gewesen, der zurückzulegen war, merkt Fabian Wolfart an: „Es war sehr zeitaufwändig und kräftezehrend, die richtigen Partner zu finden, ohne die wir den Film niemals hätten bewältigen können. Da muss man schon hartnäckig sein. Wir wurden immer gefragt, mit welchen Filmen unsere Produktion denn vergleichbar sei. Bei der Antwort taten wir uns immer schwer, weil uns kein Film einfallen wollte, der so etwas wie THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE schon einmal versucht hätte. Es war dann immer eine Mischung aus bekannten Titeln, mit der wir uns behalfen."

Voller Lob sind die Produzenten für die Arbeit von Regisseur Florian Sigl. „Er war wie ein Fels in der Brandung, war die vier Jahre, die er mit dem Projekt verbracht hat, immer unerschütterlich an unserer Seite und hat an seine Vision geglaubt", sagt Christopher Zwickler. „Kein Rückschlag hat ihn entmutigt. Wenn es hin und wieder auch Absagen gab, hatten wir auch dank ihm nie das Gefühl, das könne den Film entgleisen lassen." Von unschätzbarem Wert war sein Background in der klassischen Musik. „Ich fand faszinierend, mit welch großem Ernst es ihm immer wichtig war, Mozart gerecht zu werden", erzählt Zwickler. „Er macht nichts leichtfertig, alles ist durchdacht. Und man darf nicht vergessen: Er mag zwar mittlerweile lange Jahre an Erfahrung als Werbefilmer haben, aber THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE ist tatsächlich sein Regiedebüt. Ich denke nicht, dass es eine Szene gibt, in der man das dem Film ansieht. Was umso erstaunlicher ist, wenn man bedenkt, dass er mit vielen jungen Schauspieler:innen arbeitete, von denen der eine oder andere zuvor auch noch nicht vor der Filmkamera stand. Aber auch von einem gestandenen Oscargewinner® wie F. Murray Abraham hat er sich nicht einschüchtern lassen. Hut ab vor seiner Leistung! Am Ende ist nicht nur alles so geworden, wie wir uns das vorgestellt haben, sondern noch besser."

„THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE ist ein großer Unterhaltungsfilm mit wunderbarer Musik und prächtigen Bildern, der das Publikum auf eine Reise mitnimmt", meint Koproduzent Timm Oberwelland abschließend. „Ich erhoffe mir, dass wir diesen großartigen Stoff einem breiten Publikum näher bringen können, einem Familienpublikum, das Eltern wie Jugendliche emotional berührt und begeistert, weil der Film einen ‚Die Zauberflöte' noch einmal ganz anders, ganz neu erleben lässt – und zwar in Deutschland ebenso wie international auch. Es ist ein Film, der Grenzen transzendiert, der Diversität lebt und atmet. Und wenn wir obendrein Interesse für Mozarts Oper wecken können, haben wir unsere Arbeit richtig gemacht."

Regisseur Florian Sigl über THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE Ein Gesprächsprotokoll

Ein Traum aus Film und Musik

Als Jugendlicher wollte ich unbedingt Musiker werden, dieses Berufsziel habe ich dann aber schweren Herzens wieder verworfen, weil ich den Eindruck hatte, nicht gut genug zu sein, um so gut bestehen zu können, wirklich bei einem der großen Orchester spielen zu können. Später ging ich nach Los Angeles und habe Fuß gefasst als Werbefilmer – ich habe hunderte von Werbespots gedreht. Aber insgeheim habe ich natürlich immer auf die Möglichkeit gehofft, doch einen Film mit klassischer Musik drehen zu dürfen. Das war mein Ansatz. Dass ich dann tatsächlich das Angebot erhalten würde, „Die Zauberflöte" zu verfilmen, hätte ich mir dennoch niemals vorstellen können. Mir war sofort klar: Das ist eine einmalige Chance. Eine Chance, wie sie ein deutscher Regisseur nur einmal im Leben erhält. Ich wusste, das muss ich machen. Für dieses Projekt bin ich wie gemacht. Ich liebe klassische Musik, bin aber genauso STAR WARS-Fan und liebe chinesisches wie japanisches Kino – und wusste, dass sich all das vereinen ließe für diesen Film.

Eine Lanze für die klassische Musik

In THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE sah ich die Gelegenheit, eine Lanze für die klassische Musik zu brechen, in einem großen, aufregenden Film für ein Mainstreampublikum, der so viele Menschen wie möglich erreichen soll. Dieser Film ist eine Feier der Musik, ihrer Zugänglichkeit und Eingängigkeit, ihrer Einmaligkeit und Zeitlosigkeit. Aber eben verpackt in eine Rahmenhandlung, die einen abholt und emotional einbindet,

Anteil haben lässt an den Gefühlen und Nöten der Figuren. Eine Internatsgeschichte ist der kleinste gemeinsame Nenner, auf den man sich einigen kann. Was uns in die Hände spielt, ist die Tatsache, dass „Die Zauberflöte“ im Grunde ein Fantasy-Stoff ist – eines der populärsten Genres der letzten Jahre, das den Mainstream so sehr durchdrungen hat, dass selbst meine Eltern mittlerweile wissen, was DER HERR DER RINGE oder GAME OF THRONES ist. Man muss die Leute hinführen, es ihnen leicht machen, die erste Hemmschwelle zu nehmen. Die Rahmenhandlung bietet eine ideale Möglichkeit, Teile aus „Die Zauberflöte“ zu reflektieren, als Metapher zu dienen, aber auch ein bisschen gefälliger zu sein und den Zuschauer in die Handlung einzubinden.

Ein neuer Ansatz für eine Mozart-Verfilmung

Man muss zwei Dinge in Betracht ziehen. Da ist zunächst die inhaltliche Aussage des Stoffes, wo viel drinsteckt: der Aufklärungsgedanke, die Initiation in die Gesellschaft, das Thema der wahren Liebe. Ist meine Interpretation statthaft? Ich würde das vehement bejahen. Weil Kultur und vor allem Bühnenkultur immer ein Spiegel der Gegenwart ist und versucht, mit Symbolen und Mechanismen in der Gegenwart eine ähnliche oder auch komplett konträre Aussage, die man in diesem Stoff findet, wiederzugeben. Inhaltlich ist unsere Herangehensweise konform. Wie sieht es mit der nächsten Ebene aus, der Musik? Wir haben die Musik für den Film schrittweise entwickelt, dabei galt es auf dem Weg verschiedene Leute zu überzeugen. Sehr früh wurde ich vorstellig beim Mozarteum, bei

Dr. Ulrich Leisinger, dem Leiter des Mozart-Archivs, eine Koryphäe auf diesem Gebiet. Nach zehn Minuten musste ich ihn nicht länger überzeugen, er war sofort begeistert. Wir sind der erste Film, der offiziell vom Mozarteum unterstützt wird. Die nächste Stufe war dann, in Berlin Rolando Villazón zu treffen. Seine erste Frage war: Wie sehr benutzt du Mozart, wie sehr dienst du Mozart? Das erschlägt einen natürlich erst einmal. Aber ich fand das dann generell einen guten Leitfaden, sich diese Frage immer wieder zu stellen, gerade als ich dann begonnen habe, den Stoff zu kürzen auf das, was essenziell ist für die Geschichte, musikalisch wie inhaltlich, immer getrieben von dem Bewusstsein, dass der Film nicht zu lang werden durfte.

Methodische Vorgehensweise

Ich bin sehr methodisch vorgegangen und denke, dass ich selbst beim Gespräch mit Puristen gut vertreten könnte, warum ich welche Entscheidungen getroffen habe, und ihnen gewisse Sorgen nehmen könnte. Wir haben mit dem Mozarteumorchester aufgenommen, das Orchester also, das Mozarts Frau gegründet hatte. Auf meinen Wunsch hin haben wir historische Blasinstrumente benutzt. Alles wurde in originalen Tonarten gespielt. Beim Gesang und der Besetzung war ich ebenso akribisch. Gezielte Änderungen sind, dass die drei Damen eine Oktave tiefer singen, als man es gewohnt ist, und die jüngeren Rollen Vibrato-ärmer singen. Die kurze Antwort ist: Es hat gut zur Geschichte gepasst und macht sie moderner. Die lange Antwort ist: Mozart konnte sich beim Schreiben der „Zauberflöte" nicht aussuchen, welche Sänger:innen die Oper singen würden. Es gab eine feste Gruppe von Sänger:innen, und an die musste er seine Kompositionen anpassen. Bei der Gesangstechnik wird es philosophisch. Die Phänomenologie von Celibidache, der mich in jungen Jahren in zahlreichen Gesprächen stark geprägt hat, beruht auf dem Ansatz: Musik ist abhängig von Raum, Zeit und Moment. Das hatte damals in der alten Münchner Philharmonie mit ihrer bescheidenen Akustik eine ausschlaggebende Wirkung, deshalb musste man langsamer spielen, damit der Zuhörer die Musik verstehen konnte. Ein Sänger bzw. eine Sängerin muss in der Oper auch intime Momente laut und kräftig singen, damit man ihn bzw. sie in den letzten Reihen noch versteht. Kino ist aber ein anderes Medium als ein Konzertsaal: Im Film ist der Schnitt entscheidend, er ist mein Werkzeug als künstlerischer Leiter, um zu bestimmen, was das Publikum schließlich sieht. Darüber kann ich aber auch die Intimität der Musik steuern. Ein:e Sänger:in kann auch ganz leise singen; ich muss dann einfach mit der Kamera ganz nahe sein und im Schnitt entsprechend reagieren. Es ist der Versuch der Übersetzung einer Kunstform in ein anderes Medium. Dabei entsteht das Überprüfen, ob unsere Entscheidungen im Sinne Mozarts sein könnten oder nicht. Das Mozarteum und die Sänger:innen – allesamt Koryphäen auf diesem Gebiet – haben den Ansatz verstanden, ebenso die Deutsche Grammophon, die den Soundtrack veröffentlichen wird. Die feiern das als Versuch, die Kunstform zu retten – ein entscheidender Grund übrigens, warum wir so grandiose Namen für den Gesang gewinnen konnten.

Ein deutscher Film mit internationalem Anspruch

Wenn ich es mir hätte wünschen können, hätte ich mir ein weniger aufwändiges Objekt ausgesucht. Natürlich bin ich nachts manchmal schweißgebadet aufgewacht und war voller Sorge, ob ich mich da nicht gerade verhebe. Andererseits habe ich aber gerade ein so großes und ambitioniertes Projekt als große Chance begriffen. Wer erhält schon jemals ein solches Angebot? Mein Anspruch ist schon zu zeigen, dass wir aus Deutschland heraus in der Lage sind, ein Produkt – was Produzenten gerne sagen – herzustellen, das international Bestand hat. Das zeigt, was für eine tolle Kultur wir haben. Dass wir Filme machen können auf einem Level, das mithalten kann. Ich war mir der enormen Verantwortung immer bewusst, gerade dem außergewöhnlichen Ensemble und den großartigen Talenten hinter der Kamera gegenüber.

Die großen Namen der Opernwelt

Es war gar nicht so einfach, die Opernsänger:innen für den Film zu gewinnen. Grundsätzlich standen sie dem Projekt erst einmal ablehnend gegenüber. Man musste ihnen erst einmal vermitteln, welch eine großartige Gelegenheit THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE sein würde, die Werbetrommel für die Oper und die klassische Musik zu rühren, sich im besten Licht zu präsentieren. Meine Argumentation war, dass wir mit THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE eine Arche würden bauen können, mit der man die Kunstform bewahrt, transportiert, Interesse an ihr weckt, ein neues Publikum begeistern kann. Und es war dann auch die Aussicht sehr reizvoll für die Opernstars, etwas zu hinterlassen, was Bestand hat, für wenigstens die nächsten zehn oder zwanzig Jahre.

Großes Besteck braucht große Zeit

Als größte Herausforderung bei der Umsetzung erwies sich für mich die Zeit. Großes Besteck, habe ich schnell gemerkt, braucht große Zeit. Aufwändige Kostüme und aufwändige Masken lassen sich nicht mit einem Fingerschnippen herstellen. Je aufwändiger etwas ist in der Vorbereitung, desto weniger Drehzeit steht einem zur Verfügung. Wenn ein Schauspieler vier Stunden braucht, bis er überhaupt vor die Kamera treten kann, bleiben einem bei einem zehnstündigen Drehtag nur noch sechs Stunden für die Inszenierung. Die Corona-Auflagen haben es nicht einfacher gemacht. Als wir gedreht haben, gab es die Impfung noch nicht. Jeder musste jeden Tag getestet werden. Das war ein irrer Zeitfresser. Während ich also ständig unter Druck stand, das Pensum dennoch zu bewältigen, war es als Regisseur gleichzeitig meine Aufgabe, den Schauspieler:innen zu vermitteln, dass es keinen Druck gab, dass sie immer genügend Zeit und Raum hätten, sich kreativ zu entfalten. Den Produzenten musste ich derweil signalisieren: Keine Sorge, wir haben alles im Griff, wir kriegen das hin. Ich denke, für Regisseur:innen ist das mehr und mehr die Schere, einerseits das Finanzielle und die Logistik unter dem Deckel zu halten, andererseits aber eine Basis zu erzeugen, auf der Künstler:innen sich entfalten können. Das war immer meine Maßgabe: Gib Künstler:innen so viel Freiheit, wie es möglich ist. Alles andere wird sich ergeben oder muss sich fügen. Das hat mich so auf Trab gehalten, dass ich mir über andere potenzielle Problemfelder gar keine Gedanken machen konnte. Das lief dann einfach. Und es lief gut.

FÜNF FRAGEN AN ROLAND EMMERICH

Wie sind Sie auf das Projekt aufmerksam geworden? Warum wollten Sie mit dabei sein?

Mit Christopher und Fabian bin ich schon länger freundschaftlich verbunden. In Chris' letzter Firma Flimmer war ich zudem als Investor und Business Angel tätig. Als Flimmer erfolgreich verkauft wurde, hat er mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte als Executive Producer bei einer modernen Adaption der „Zauberflöte" dabei zu sein. Das klang ziemlich ambitioniert, aber ich hatte den Film gleich vor Augen und sagte zu. Zudem war Mozarts „Die Zauberflöte" seit jeher meine Lieblingsoper.

Was macht das Projekt zu etwas Besonderem?

Besonders ist zunächst die Tatsache, dass man „Die Zauberflöte" nahezu überall auf der Welt kennt. Selbst wenn man die Geschichte nicht mehr ganz wiedergeben kann, kommt einem sofort die Melodie des Vogelfängers oder der Königin der Nacht in den Sinn. Mit dem Film möchten wir „Die Zauberflöte" einem breiterem Publikum näher bringen, sowie Mozarts Klassiker eine große zeitlose Plattform als Kinofilm geben – mit all den Mitteln, die einem Filmemacher dafür zur Verfügung stehen.

Wie eng waren Sie als Executive Producer in die Arbeit involviert? Welche Impulse haben Sie gegeben?

Als Executive Producer steht man ja meist ein wenig über den Dingen, was für die Filmemacher sehr hilfreich sein kann. So konnte ich in den verschiedenen Phasen der Entwicklung immer wieder Impulse geben, sowie dramaturgische Akzente setzen und auch Jason Young als zusätzlichen Autor für das Drehbuch verpflichten. Natürlich ist auch meine Erfahrung im Bereich der Visual Effects für so ein Projekt ganz hilfreich gewesen. Mit Pixomondo blicke ich auf eine jahrzehntelange Partnerschaft, von denen auch die Macher von THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE profitieren konnten. Das Ganze zieht sich dann durch bis hin zum Schnitt und der internationalen Auswertung und Vermarktung des Films. Ich sehe mich also als Mentor bzw. kreativer Förderer für ambitionierte und talentierte Filmemacher, was hier ganz klar der Fall ist.

Was zeichnet die Produzenten Christopher Zwickler und Fabian Wolfart sowie Regisseur Florian Sigl aus?

Als erfahrener Regisseur für Werbefilme brachte Florian bereits ein starkes Gespür für visuelle Größe und Bildsprache mit. Dass er zudem noch einen Background in klassischer Musik hatte, machte ihn perfekt für die Regie. In seiner Inszenierung sieht man, dass er die Schauspieler:innen mit seiner Leidenschaft für Mozart anstecken konnte und das wird letztlich auch die Zuschauer:innen merken. Christopher und Fabian haben mit THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE eine der aufwändigsten und ambitioniertesten lokalen Produktionen der letzten Jahre umgesetzt – und das inmitten der Pandemie. Ein solches Projekt kann man nur dann umsetzen, wenn man großes Durchhaltevermögen und Leidenschaft mitbringt.

Was ist Ihre persönliche Verbindung zu Mozart und „Die Zauberflöte“? Was macht die Oper so zeitlos?

„Die Zauberflöte“ begleitet mich – wie viele – bereits seit meiner Kindheit. Die Geschichte steckt voller Abenteuer und fantastischer Charaktere, die eine perfekte Grundlage für einen großen zeitlosen Film bilden. Die Musik begeistert zudem Menschen auf der ganzen Welt, unabhängig von Alter, Herkunft, Religion o.ä. Im Übrigen ist Miloš Formans AMADEUS ein großartiger Film. Dass die Filmemacher F. Murray Abraham, welcher bei Forman den Antagonisten Salieri verkörperte, als Schulleiter des Mozart-Internats gewinnen konnte, hat mich daher natürlich besonders gefreut und beeindruckt. Schließlich wurde er für seine herausragende Leistung mit einem Oscar® für seine Rolle ausgezeichnet.

Fakten, Fakten, Fakten: Zehn Dinge, die man über „Die Zauberflöte“ wissen sollte

1

„Die Zauberflöte” ist die meistaufgeführte Oper weltweit (laut Operabase 2020/2021)

2

Morris Robinson, der als Sarastro zu sehen ist, ist ein internationaler Opernstar, der auf den renommiertesten Opernbühnen der Welt stand, darunter die weltberühmte MET Opera New York. Bevor er ein professioneller Sänger wurde, war er Sportler und spielte All-American-College-Football in South Carolina.

3

Viele Szenen des Films wurden in Salzburg gedreht, dem Geburtsort von Wolfgang Amadeus Mozart. Einige der Drehorte kennen Filmfans auch aus dem Musical MEINE LIEDER, MEINE TRÄUME/THE SOUND OF MUSIC (1965) mit Julie Andrews, dem bis 1973 erfolgreichsten Film aller Zeiten.

4

Obwohl Mozart vor mehr als 230 Jahren gestorben ist, finden sich seine kulturell relevanten Kompositionen bis heute in den Charts der beliebtesten Musik. 2016 wurden binnen fünf Wochen mehr als 1.250.000 Mozart-Platten verkauft, mehr als Künstler wie Drake oder Beyoncé. Mozart komponierte in seinen nur 35 Lebensjahren mehr als 600 Arbeiten. Begonnen hatte er im Alter von fünf Jahren.

5

Der Hauptcast im Film singt selbst. Die Mischung aus Opernsänger:innen und Schauspieler:innen war in dieser Form bereits von Mozart vorgesehen, weil er damals gezielt mit dem vorhandenen Ensemble arbeiten musste. Der Papageno wurde bei der Premiere 1791 beispielsweise von Emanuel Schikaneder gespielt, dem Direktor der Theatergruppe, der auch das Libretto verfasst hatte.

6

Die Arie der Königin der Nacht kann nur von wenigen Sopranistinnen auf der Welt gesungen werden, weil der Stimme bei diesem Stück alles abverlangt wird – unter anderem muss die Sängerin das hohe F treffen.

7

Die riesige Schlange und die bezaubernden Schleier der Königin der Nacht wurden von Pixomondo animiert, die führende Visual-Effects-Firma, die schon für die Drachen und den Zauber des Night Kings bei GAME OF THRONES verantwortlich gezeichnet hat.

8

GAME OF THRONES-Star Iwan Rheon, der außerdem auch ein Sänger und Songwriter ist, spielt den Papageno. Es ist kein Zufall, dass Mozart den legendären Part des Vogelfängers erdacht hatte, weil er selbst große Bewunderung für Vögel hegte und sich für seine Arbeit von einem Star hatte inspirieren lassen.

9

Der Original Soundtrack des Films wird von der Deutschen Grammophon (eine Abteilung von Universal Music) veröffentlicht. Es ist das älteste und eines der renommiertesten Plattenlabels der Welt.

10

F. Murray Abraham gewann einen Oscar® als bester Hauptdarsteller für seine Darstellung des Antonio Salieri in dem auch als bester Film oscarprämierten Drama AMADEUS (1984).

VOR DER KAMERA

Jack Wolfe (Tim / Tamino)

JACK WOLFE kennt man vor allem aus der erfolgreichen Netflix-Serie „The Witcher“. Aktuell spielt er, ebenfalls für Netflix, in der zweiten Staffel der Fantasyserie „Shadow and Bone“.

Er wurde 1995 als erstes von zwei Kindern in Dewsbury, West Yorkshire, geboren. Er besuchte die Ackworth School, bevor er 2017 sein schauspielerisches Rüstzeug an der Mountview Academy of Theatre Arts in London erlernte. Als Schauspieler machte er sich auf Bühnen wie dem National Theatre oder der Royal Shakespeare Company durch Rollen in „Pinocchio“ oder „Die Schneekönigin“ einen Namen. 2018 fungierte er zum ersten Mal als Produzent in Trinity Gold Rush.

Iwan Rheon (Papageno)

IWAN RHEON ist ein britischer Schauspieler und Musiker, der zu internationaler Bekanntheit kam mit seiner Rolle als sadistischer Antagonist Ramsay Bolton in der HBO-Serie GAME OF THRONES.

Rheon wurde im Mai 1985 in der Hauptstadt der walisischen Grafschaft Carmarthenshire geboren und zog mit seiner Familie im Alter von fünf Jahren in die walisische Hauptstadt Cardiff. Seine erste Rolle spielte er mit 17 Jahren in der walisischen Soap POBOL Y CWM, im Anschluss studierte er an der London Academy of Music and Dramatic Art die Schauspielerei. 2008 spielte er im Royal Court Theatre von Liverpool in dem Stück „Eight Miles High“ und wurde in dem Rock-Musical „Spring Awakening“ gecastet. 2010 bekam Rheon den Preis als bester Nebendarsteller in einem Musical bei den Olivier Awards.

Im Anschluss gehörte er zum Cast der erfolgreichen Serie MISFITS vom E4 Channel, in der er drei Staffeln lang zu sehen war; die Rolle brachte ihm in eine Nominierung als herausragender Schauspieler für die Golden Nymph ein. Darauf folgten mit WASTELAND (2012), LIBERTADOR (2013) und DRIVEN (2013) drei Kinofilme. Zwischen 2013 und 2016 spielte Rheon neben GAME OF THRONES noch in einer weiteren Fernsehserie mit, der Sitcom VICIOUS.

In dem Fernsehfilm ADOLF THE ARTIST spielte er anschließend den jungen Adolf Hitler. Ebenfalls 2017 übernahm er die Rolle des Maximus in der Marvel-Serie INHUMANS. Und in der Netflix-Produktion THE DIRT – SIE WOLLTEN SEX, DRUGS & ROCK'N ROLL spielte Iwan Rheon 2019 Mick Mars, den Gitarrist der Skandalrocker Mötley Crüe – was sehr gut passte, denn Rheon zählt die Musik als seine zweite große Leidenschaft: Er ist auch ein erfolgreicher Sänger.

Stéfi Celma (Papagena)

Stéfi Celma, Jahrgang 1986, ist eine französische Schauspielerin, die sich international einen Namen gemacht hat als Teil des Ensembles der Erfolgsserie CALL MY AGENT!, in der sie von 2015 bis 2020 als Sofia Leprince zu sehen war.

Ihre Eltern stammen von der Insel Martinique. Bevor sie Schauspielerin wurde, versucht sie sich 2005 zunächst als Sängerin und veröffentlichte das Album „Ce Qu'il y A En Moi". Zu dieser Zeit landete sie erste Rollen in Musicals, ab 2009 folgten Parts in Fernsehserien und TV-Movies. Schließlich gelang ihr der Sprung ins Kino, vornehmlich in Komödien wie SCHOOL CAMP – FIES GEGEN MIES (2013), LE PROFS 2 (2015) oder WIE DIE MUTTER, SO DIE TOCHTER (2017). Aber auch in Actionfilmen wie ANTIGANG – IM SCHATTEN DES VERBRECHENS (2015) mit Jean Reno oder Dramen wie IN SICHEREN HÄNDEN (2018) war sie zu sehen. Ihre jüngsten Arbeiten umfassen VERIRRTE KUGEL (2020), BOUTCHOU (2020), LE PETIT PIAF (2021) und CHAMPAGNE! (2022). Zudem spielt Stéfi Celma eine Hauptrolle in der neuen Serie SOPRAVVISSUTI.

Sabine Devieilhe (Königin der Nacht)

Sabine Devieilhe, Jahrgang 1985, zählt seit zehn Jahren zu den weltweit gefragtesten und meistgefeierten Sopranistinnen. Ab ihrem zwölften Lebensjahr besuchte sie das Musikkonservatorium in Caen und ein Gymnasium mit einem musikalischen Zweig. Nach dem Abitur studierte sie Musik in Rennes und war Mitglied des Chores im Opernhaus der Stadt. Ab 2008 studierte sie Musikwissenschaft, Cello und Gesang am Conservatoire national supérieur in Paris.

2011 erhielt sie den Ersten Preis am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse. Im Anschluss konnte sie mit renommierten Orchestern auftreten, wie etwa dem Orchestre National d'Île de France und dem Orchestre de Paris. Devieilhe ist Mitglied in verschiedenen Ensembles, darunter Pygmalion und Les Cris de Paris. Längst legendär ist ihre Interpretation von „Die Königin der Nacht" aus „Die Zauberflöte". Wiederholt spielt Devieilhe Musik mit ihrem Ehemann ein, dem Dirigenten Raphaël Pichon.

Morris Robinson (Sarastro)

Morris Robinson gilt als einer der interessantesten und gefragtesten Bässe der gegenwärtigen Musikszene. Er tritt regelmäßig an der Metropolitan Opera auf, wo er Absolvent des Lindemann Young Artist Program ist. Dort debütierte er auch in einer Produktion von „Fidelio“ und ist dort seitdem u. a. als Sarastro in „Die Zauberflöte“ (sowohl in der Originalproduktion als auch in der englischen Version für Kinder) zu sehen und zu hören.

An den Opernhäusern ist Robinson weltweit regelmäßig zu Gast, zudem ist er ein produktiver Konzertsänger, der in allen großen Konzerthäusern ein gern gesehener Gast ist. Weiters feierte er mit seinem Soloalbum „Going Home“ Erfolge. Er erscheint auch als Joe in der DVD der San Francisco Opera-Produktion von „Show Boat“ und in den DVDs der Metropolitan Opera-Produktion von „Salome“ und der Aix-en-Provence-Festival-Produktion von Mozarts „Zaide“. In der Saison 2019/20 kehrte Robinson u. a. für „Die Zauberflöte“ an die Metropolitan Opera zurück, außerdem sang er den Sarastro an der Dallas Opera. Kürzlich wurde er zum künstlerischen Berater der Cincinnati Opera ernannt.

Stefan Konarske (Monostatos)

Stefan Konarske verließ jung sein Elternhaus und entschied sich für eine Schule in Paris, wo er dann mehrsprachig aufwuchs. Nach seinem Schulabbruch zog er nach Hamburg, wo er ein zweijähriges Engagement an einem Privattheater annahm, um danach sein Rüstzeug an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin zu erwerben, wo er sein Studium 2006 mit Auszeichnung abschloss. 2007 wurde Konarske für seine Darstellung des Orest unter der Regie von Michael Thalheimer – sein Debüt am Deutschen Theater – von der Zeitschrift „Theater heute“ zum Nachwuchsschauspieler des Jahres 2007 gekürt.

Im Kino war Stefan Konarske zunächst in Filmen der Regisseure Detlev Buck – KNALLHART (2006) und SAME SAME BUT DIFFERENT (2009) – und Leander Haußmann – NVA (2005) – zu sehen. Seither folgten Arbeiten in OUTSIDE THE BOX (2015), VALERIAN – DIE STADT DER TAUSEND PLANETEN (2017) von Luc Besson, DER JUNGE KARL MARX (2017), MEIN BRUDER HEISST ROBERT UND IST EIN IDIOT (2018) und MEIN ENDE. DEIN ANFANG (2019). Im TATORT war er von 2012 bis 2017 als Daniel Kossik zu sehen. Zudem hatte er größere Rollen in den Erfolgsserien FREUD und DAS BOOT.

F. Murray Abraham (Dr. Longbow)

Sein Porträt des Komponisten Antonio Salieri in Milos Formans AMADEUS bescherte 1985 F. Murray Abraham den Oscar® als bester Hauptdarsteller. In den folgenden vier Jahrzehnten konnte der 1939 in Pittsburgh geborene Schauspieler seinen Ruf als herausragender Charakterdarsteller immer wieder unterstreichen. Jüngst sah man ihn in der Apple-Serie MYTHIC QUEST, zudem war seine unverkennbare Stimme in der Marvel-Serie MOON KNIGHT zu hören (sowie in Wes Andersons ISLE OF DOGS – ATARIS REISE (2018) und DRACHENZÄHMEN LEICHT GEMACHT 3: DIE GEHEIME WELT (2019). Einen bleibenden Eindruck hinterließ er außerdem in kleinen Auftritten in THE GRAND BUDAPEST HOTEL (2014) und INSIDE LLEWYN DAVIS (2013).

Zu seiner Filmographie gehören Titel wie SWORD OF WAR (2009), PERESTROIKA (2009), CARNERA – DER GRÖSSTE BOXER ALLER ZEITEN! (2008), A HOUSE DIVIDED (2008), STONE MERCHANT (2006), DIE BRÜCKE VON SAN LUIS REY (2004), FORRESTER – GEFUNDEN! (2000), MUPPETS AUS DEM ALL (1999), STAR TREK: DER AUFSTAND (1998), MIMIC – ANGRIFF DER KILLERINSEKTEN (1997), Woody Allens GELIEBTE APHRODITE (1995), NOSTRADAMUS – PROPHEZEIUNGEN DES SCHRECKENS (1994), LAST ACTION HERO (1993), DAS TEUFLISCHE IMPERIUM (1991), FEGEFEUER DER EITELKEITEN (1990), VON BULLEN AUFS KREUZ GELEGT (1989), DER NAME DER ROSE (1986), Brian De Palmas SCARFACE – TONI, DAS NARBENGESICHT (1983), DER GROSSE TRICK (1978), DER MÖRDER LAUERT IN DER SAUNA (1976), DIE UNBESTECHLICHEN (1976), DIE SUNNY BOYS (1975) sowie DAS NERVEN-BÜNDEL (1975).

Asha Banks (Pamina)

Asha Banks ist eine aufstrebende Schauspielerin und Sängerin aus London, die in THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE ihr Leinwanddebüt gibt. Außerdem gehörte sie zum Cast der Serie REBEL CHEER SQUAD – A GET EVEN SERIES. Dazu kommen zahlreiche Auftritte in Theaterstücken, seitdem sie im Alter von acht Jahren erstmals in „Les Misérables“ auf der Bühne des Queen’s Theatre gestanden war.

Niamh McCormack (Sophie)

Niamh McCormack, Jahrgang 2001, ist eine irische Schauspielerin und Model, die im vergangenen Jahr in der Netflix-Erfolgsserie THE WITCHER zu sehen war. Ihr Leinwanddebüt hatte sie 2020 in WHO WE LOVE, in einer Rolle, die sie zuvor bereits in dem Kurzfilm LILY gespielt hatte. Im Alter von 14 Jahren hatte sie mit dem Modeln begonnen; 2019 schloss sie ihre Schauspielausbildung an der Bow Street Academy ab. In Kürze sieht man sie in der Disney+-Serie WILLOW.

Elliot Courtiour (Paolo)

Elliot Courtiour ist ein junger aufstrebender Schauspieler, der in THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE sein Leinwanddebüt gibt. Außerdem hatte er eine Rolle in Stephen Merchants BBC-One-Serie THE OFFENDERS.

Amir Wilson (Anton)

Amir Wilson, Jahrgang 2004, gilt als aufstrebender Jungstar, den man im Kino unlängst in DER GEHEIME GARTEN (2020) erleben konnte. Zudem hat er einen Part in der von der Kritik gefeierten Adaption von Philip Pullmans HIS DARK MATERIALS, die für BBC/HBO entstand. Als Siebenjähriger trat er der Theatergruppe seiner Heimatstadt bei, Get Your Wigle On, und gab als Munchkin in einer Inszenierung von „The Wizard of Oz" sein Debüt auf der Bühne. Er reiste nach London, um an einem offenen Casting für die Rolle des jungen Simba in der am Londoner West End geplanten Inszenierung von Disneys „Der König der Löwen" vorzusprechen. Der Londoner Theaterszene blieb er mit seinem Part in „The Secret Diary of Adrian Mole Aged 13 ¾" in der Menier Chocolate Factory erhalten. Auf Netflix erlebte man Wilson in der Mittelalterserie THE LETTER FROM THE KING.

Tedros „Teddy" Teclebrhan (Herr Baumgartner)

Teddy Teclebrhan ist einer der aktuell angesagtesten deutschen Comedians, der das Publikum in der ersten Staffel des Prime-Erfolgsformats LOL – LAST ONE LAUGHING begeisterte, sich als Schauspieler aber auch immer wieder von einer ernsteren Seite zeigt. So sah man ihn in dem Deutscher-Filmpreis-Abräumer SYSTEMSPRENGER (2019) ebenso wie in der erfolgreichen Serie BAD BANKS, aber auch in Filmspäßen wie DIE MAMBA (2014), HALBE BRÜDER (2015) oder GENERATION BEZIEHUNGSUNFÄHIG (2021). Als Sänger hinterließ er mit seinen Songs „Freddie Mercury", „Lohn isch da", „Deutschland ist stabil" und „Mona Lisa" und den begleitenden Videos einen bleibenden Eindruck. Seine Fans lieben ihn außerdem dafür, wenn er in die von ihm erfundenen Figuren wie Antoine Burtz, Percy oder Ernst Riedler schlüpft. 2019 moderierte der 1983 geborene und aus Eritrea stammende Teclebhran, der seit seinem ersten Lebensjahr in Deutschland lebt, an der Seite von Desiree Nosbusch den Deutschen Filmpreis.

Rolando Villazón (Enrico Milanesi)

Rolando Villazón, Jahrgang 1972, ist ein weltweit bekannter mexikanisch-französischer Opernsänger, Regisseur und Schriftsteller mit österreichischen Vorfahren. Seit mehr als zwei Jahrzehnten zählt er zu den weltweit führenden Tenoren. Besonderes Aufsehen erregte er 2005 mit seiner Rolle als Alfredo Germont an der Seite von Anna Netrebko in einer Aufführung von Giuseppe Verdis „La traviata“ bei den Salzburger Festspielen. Neben Netrebko spielte er außerdem in einer von Robert Dornhelm inszenierten Kinofassung von LA BOHÈME. 2011 begann er selbst mit der Inszenierung von Opern. Seit 2010 ist Rolando Villazón Mexikos Kulturbotschafter.

Seit 2019 ist er für die Internationale Stiftung Mozarteum in Salzburg tätig und verantwortete zunächst das Marketing und die Kommunikation an der weltweit führenden Institution zur Bewahrung und Verbreitung des Erbes Wolfgang Amadeus Mozarts. Im Juli 2021 wurde bekannt, dass Villazón die künstlerische Leitung der Stiftung übernimmt. Er trägt damit auch die Gesamtverantwortung für den laufenden Konzertbetrieb und die künstlerischen Aktivitäten.

Larissa Sirah Herden (Dame 1)

Larissa Sirah Herden, Jahrgang 1986, ist als LARY seit mehr als einem Jahrzehnt eine überaus populäre deutsche Sängerin, Songwriterin, Schauspielerin und Produzentin. Mit dem Song „System“ wurde sie 2013 bekannt. Im Jahr darauf gewann sie den New Music Award und begleitete die Die Fantastischen Vier auf deren Stadiontour. Mit „Bedtime Blues“ trat Lary am 29. August 2015 beim Bundesvision Song Contest 2015 für Berlin an. Ihr zweites Studioalbum „Hart fragil“ erschien Mitte 2018, gefolgt von zwei Deutschland-Tourneen.

Mit WACH gab sie 2018 ihr Schauspieldebut. In der zweiten Staffel der Serie BAD BANKS war Lary 2020 an der Seite von Paula Beer und Albrecht Schuch als Coderin Hannah Ward zu sehen. Außerdem spielte sie zusammen mit Jonathan Berlin in dem Kurzfilm JUNG FRAGIL mit, der 2020 seine Premiere auf dem European Film Award Qualifying Festival in Riga feierte.

Jasmin Shakeri (Dame 2)

Jasmin Shakeri hat sich einen Namen gemacht als Sängerin und Tänzerin, setzt mittlerweile aber auch als Schauspielerin Akzente, seitdem sie 2017 in einer kleinen Nebenrolle in der Erfolgsserie YOU ARE WANTED zu sehen gewesen war. Darauf folgten Auftritte in TV-Movies wie BRÜDER, VERMISST IN BERLIN oder DER GUTE BULLE: FRISS ODER STIRB, sowie Rollen in Kinofilmen wie MAN FROM BEIRUT (2019) oder MEIN SOHN (2021).

Jeanne Goursaud (Dame 3)

Jeanne Goursaud feierte als weibliche Hauptfigur der Netflix-Serie BARBAREN einen durchschlagenden Erfolg. In Kürze wird sie auch in der zweiten Staffel des Formats zu sehen sein. 2012 gab die Hamburgerin ihr Debüt bei den PFEFFERKÖRNERN, gefolgt von einer Episodenrolle in der nordischen Fernsehserie NEUES AUS BÜTTENWARDER. Seither steht sie jedes Jahr für unterschiedliche Filmprojekte vor der Kamera und war zeitweise das Gesicht der Kosmetikmarke „bebe young care“ des US-amerikanischen Unternehmens Johnson & Johnson. Von 2016 bis 2018 stand sie für die erfolgreiche Serie DER LEHRER unter der Regie von Peter Gersina vor der Kamera. 2017 war sie in Michael Bully Herbigs BULLYPARADE – DER FILM zum ersten Mal auf der großen Leinwand zu sehen. Unter der Regie von Clint Eastwood drehte sie den Kinofilm THE 15:17 TO PARIS (2018) Weitere Projekte sind die Mystery-Webserie WISHLIST, der Thriller JUND, BLOND, TOD – JULIA DURANT ERMITTELT von Marie von Heland, die Märchenverfilmung SCHNEEWEISSCHEN UND ROSENROT sowie der Kinofilm KALTE FÜSSE (2019) von Wolfgang Groos.

HINTER DER KAMERA

Florian Sigl (Regie)

Florian Sigl ist Regisseur, Autor und Produzent mit Schwerpunkt Werbung und Kino. Mit THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE gibt er sein Debüt als Kinoregisseur. Seit 2010 ist er an der Filmakademie Baden-Württemberg als Dozent in dem von ihm entwickelten Studiengang Werbefilm/Werbefilmproduktion tätig. Unter anderem hat er die Produktionsfirma Bakery Films gegründet, war mehrere Jahre Vorstand des Produzentenverbandes und ist im Aufsichtsrat der TWF als Vertreter der Urheber, sowie Mitglied der Directors Guild of America. Er hat als Produzent und Regisseur zahlreiche Preise gewonnen u.a. bei den Cannes Lions, London Festival, Klappe, EPICA, ADC, NY Festival, Eurobest und Deutscher Werbefilmpreis.

Christopher Zwickler und Fabian Wolfart (Produzenten)

Christopher Zwickler produzierte kurz nach seinem Abitur seinen ersten abendfüllenden Spielfilm ROLLTREPPE ABWÄRTS, der vom Verleih Zorro Film bundesweit in die Kinos gebracht wurde. Im Anschluss studierte er an der Filmakademie Baden- Württemberg Filmproduktion. Sein mittellanger Film DER EINTÄNZER feierte auf dem Shanghai Filmfestival Premiere.

Als Mitgesellschafter der Produktionsfirma „Von Fiessbach Film" produzierte er im Anschluss an sein Studium unter anderem den Film HOTEL DESIRE in Zusammenarbeit mit ZDF und der Telekom. Seine Produktion ERLEDIGUNG EINER SACHE unter der Regie von Dustin Loose, wurde 2015 mit dem Studenten Oscar der Academy of Motion Picture Arts and Sciences ausgezeichnet. In den Hauptrollen waren Ludwig Trepte, Robert Hungerbühler und Nina Petri zu sehen.

Parallel zu seinem Engagement als Filmproduzent gründete Zwickler zusammen mit den Regisseuren Roland Emmerich und Marco Kreuzpaintner die Flimmer GmbH, eine Vermarktungsagentur für Kinofilme, die drei Jahre nach ihrer Gründung vom französischen Medienhaus Webedia akquiriert wurde, zu dem unter anderem auch die reichweitenstarken Kinoseiten Moviepilot, Filmstarts und AlloCine gehören.

2019 verlässt Zwickler Flimmer und gründet die FLUTE FILM GmbH, mit der er schließlich die internationale Verfilmung THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE federführend produzierte.

Fabian Wolfart studierte an der LMU München zunächst Politologie und Soziologie.1998 gründete er sein erstes Start-Up, während der Boomphase der New Economy, das Internetportal Regie.de. In kurzer Zeit entwickelte sich das Portal zu einer der bekanntesten Internetadressen für Filmschaffende.

1999 nahm er das Angebot einer Festanstellung als Content Producer der Constantin Film an und kümmerte sich fortan um den Aufbau und die Verstärkung des Online-Marketings. Hier war er verantwortlich für sämtliche Online-Aktivitäten des Aktienunternehmens. Nach 5 Jahren bei der Constantin Film verließ er das Unternehmen, um 2004 sein Studium für Filmproduktion an der Filmakademie Baden-Württemberg zu beginnen. 2008 erhielt Fabian Wolfart das Baden-Württemberg Stipendium für Filmschaffende und konnte hierdurch am Hollywood-Workshop 2008 an der UCLA in Los Angeles teilnehmen. 2009 schloß er sein Studium mit dem Diplom ab.

Noch im selben Jahr gründete er gemeinsam mit dem Regisseur Marco Kreutpaintner die Filmproduktionsfirma Summerstorm Entertainment GmbH und übernahm hier die Geschäftsführung. In dieser Zeit entstanden die Filme GOETHE! (2010) von Philipp Stölzl, DER TEUFELSGEIGER (2013) von Bernard Rose und COMING IN (2014) von Marco Kreuzpaintner.

2016 wechselte Fabian Wolfart zu Pantaflix AG um als Chief Operating Officer für 2 Jahre den Aufbau der VOD-Plattform voranzutreiben.

Seit 2018 ist Fabian Wolfart als Produzent tätig. Er entwickelte eine Kino-Komödie für die Pantaleon Films GmbH, sowie die internationale Musikfilmadaption THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE mit der FLUTE FILM GmbH und Roland Emmerichs Centropolis Entertainment.

Derzeit produziert Fabian Wolfart die vierte Staffel der internationalen Erfolgsserie DAS BOOT für Sky.

Roland Emmerich (Executive Producer)

Roland Emmerich ist ein international bekannter Regisseur, Produzent und Drehbuchautor, dessen Filme – einschließlich INDEPENDENCE DAY (1996), STARGATE (1994), GODZILLA (1998), DER PATRIOT (2000), THE DAY AFTER TOMORROW (2004), 2012 (2009), WHITE HOUSE DOWN (2013), INDEPENDENCE DAY: WIEDERKEHR (2016) und MIDWAY – FÜR DIE FREIHEIT (2019) – über vier Milliarden Dollar weltweit eingespielt haben. Gerade erst war er mit MOONFALL (2022) in den Kinos vertreten.

Seine Karriere nahm Fahrt auf, als Roland Emmerich in seiner Heimat Deutschland mit dem Studentenfilm DAS ARCHE NOAH PRINZIP (1983) 1984 in den Wettbewerb der Berlinale eingeladen wurde. Unmittelbar darauf, 1985, gründete er gemeinsam mit seiner Schwester Ute Emmerich die Produktionsfirma Centropolis Entertainment. Über seine Firma hat er bis dato über 30 Filme produziert und inszeniert.

Als einer der erfolgreichsten Regisseure Hollywoods liefert Emmerich schlagkräftige Filme, die das Auge und den Geist gleichermaßen herausfordern. Obwohl er in erster Linie für seine Blockbuster bekannt ist, wendet er sich mit großer Selbstverständlichkeit auch kleineren, persönlicheren Filmen zu wie ANONYMUS (2011) über die Theorie, dass Shakespeares Stücke von Edward De Vere geschrieben wurden, oder STONEWALL – WHERE PRIDE BEGAN (2015), ein Film über die Stonewall Riots von 1969 in New York, aus denen die LGBT-Menschenrechtsbewegung hervorging.

Als Verbeugung vor seinem Lebenswerk als Produzent erhielt Emmerich 2017 als erster Rezipient den Carl-Laemmle-Produzentenpreis. 2018 wurde er mit dem Preis fürs Lebenswerk beim Bayerischen Filmpreis honoriert und im Januar 2020 feierte ihn die Visual Effects Society (VES) im Rahmen ihrer jährlichen Preisgala mit ihrem Visionary Award.

Neben seiner Arbeit als Produzent und Regisseur engagiert sich Roland Emmerich für verschiedene Wohltätigkeitsvereine und Projekte wie den Cambodian Children's Fund, das Gay and Lesbian Education Network (GLSEN), Global Green, American Red Cross und das Los Angeles LGBT Center.

Andrew Lowery, Jason Young (Drehbuch)

Andrew Lowery kennt man vor allem als Schauspieler, u. a. aus Filmen wie DER AUSSENSEITER (1992) oder COLOR OF NIGHT (1994). Seit 20 Jahren fungiert er aber auch als Drehbuchautor. Vor allem mit der Serie SWEDISH DICKS machte er auf sich aufmerksam.

Jason Young hat mit seinen Drehbüchern zu Kurzfilmen wie HOW TO DISAPPEAR COMPLETELY, CHECK BRIGHTS, INTERPERSONALITIES oder WITH ALL MY LOVE – in dem er auch als Schauspieler zu sehen war – auf sich aufmerksam gemacht. THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE ist sein erster Spielfilm.

Georg Korpás (Maske)

Seit Mitte der Neunzigerjahre arbeitet Georg Korpás als SFX Maskenbildner und gehört mittlerweile zu den angefragtesten Special-Make-up-Spezialisten Deutschlands. Ende der Neunziger machte sich Korpás seine Karriere einen Namen mit seiner Arbeit an Michael Bully Herbigs Kinofilmen STEFAN & ERKAN (2000), DER SCHUH DES MANITU (2001), (T)RAUMSCHIFF SURPRISE – PERIODE 1 (2003), WICKIE UND DIE STARKEN MÄNNER (2008), BUDDY (2013) und BULLYPARADE – DER FILM (2017). Zudem kam seine Arbeit zum Einsatz bei BIBI BLOCKSBERG (2002), HUI BUH, DAS SCHLOSSGESPENST (2006), DER ROTE BARON (2008), KRABAT (2008), JERRY COTTON (2010), den DIE VAMPIRSCHWESTERN-Filmen (2012, 2014, 2016), HÄNSEL UND GRETEL: HEXENJÄGER (2013), DER MEDICUS (2013), DER MANN AUS DEM EIS (2017) und JIM KNOPF UND LUKAS DER LOKOMOTIVENFÜHRER (2018) zum Einsatz. Jüngere Arbeiten umfassen DIE WOLF-GÄNG (2020), JIM KNOPF UND DIE WILDE 123 (2020) und HUI BUH UND DAS HEXENSCHLOSS (2022) sowie die Serien BEAT, BIOHACKERS und LUDEN.

Peter Matjasko (Kamera)

Peter Matjasko wurde 1978 in Frankfurt am Main geboren und studierte zunächst an der FH Dortmund im Bereich Film und Medien, wechselte im Jahr 2004 aber an die Filmakademie Baden-Württemberg. Am Ende des Studiums nahm er zudem an der Masterclass „The Hollywood Perspective" an der University of California in Los Angeles teil. Er hat sich einen Namen gemacht als Hauskameramann von Regisseur Thomas Stuber, für den er seit dessen frühen Kurzfilmen regelmäßig das Licht setzte, darunter auch HERBERT (2015) und IN DEN GÄNGEN (2018) sowie die Serie HAUSEN. Bereits in Postproduktion befindet sich DIE STILLEN TRABANTEN (2022) sowie BOY EATS WORLD (2023) von Regisseur Moritz Mohr.

Esther Amuser (Kostüm)

Esther Amuser wurde 1966 in München geboren, wo sie bis heute lebt und arbeitet. Sie begann ihre Karriere als Kostümbildnerin an verschiedenen Opernhäusern und am Theater, arbeitete als Kostümschneiderin an der Oper „La Monnaie" in Brüssel, für die Bayreuther und Salzburger Festspiele, das Theater St. Gallen sowie für die Kammerspiele München. 2001 begann sie als Kostümbildassistentin für TV-Produktionen wie den POLIZEIRUF 110 – SILIKON WALLI oder STAUFFENBERG und Kinofilme wie die Paul-Maar-Verfilmung HERR BELLO (2007). 2008 war sie für Margarethe von Trottas VISION – AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN zusammen mit Ursula Welter erstmals als hauptverantwortliche Kostümbildnerin tätig. Darauf folgten u. a. DIE ANDERE HEIMAT (2013), NEBEL IM AUGUST (2016), VORWÄRTS IMMER! (2017) und DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE (2021), sowie hochkarätige Fernseharbeiten wie MONSOON BABY, LUIS TRENKER – DER SCHMALE GRAT DER WAHRHEIT, TANNBACH, LOTTE AM BAUHAUS oder BELLA GERMANIA.

Christoph Kanter (Szenenbild)

Christoph Kanter, geboren 1955, studierte zunächst Architektur an der TH Wien und wechselte schließlich an die Wiener Hochschule für Angewandte Kunst, wo er die Meisterklasse für Bühnen- und Filmgestaltung besuchte. Nach seinem Diplom-Abschluss war Kanter ab 1982 als freier Szenenbildner für Theater und, hauptsächlich, Film tätig.

Im Lauf der Jahre arbeitet Kanter mit einigen der renommiertesten Filmemacher des österreichischen Kinos zusammen, darunter Michael Glawogger, Robert Dornhelm (oder Wolfgang Murnberger. Eine enge Arbeitsbeziehung entstand mit Michael Haneke, für den er seit der ersten Zusammenarbeit 1992 bei BENNYS VIDEO bis heute bei insgesamt neun Filmen das Szenenbild gestaltete. Für seine Arbeit bei Hanekes DAS WEISSE BAND – EINE DEUTSCHE KINDERGESCHICHTE (2009) wurde Kanter 2010 mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet. Aber auch auf das kommerzielle Kino versteht er sich, wie er mit Arbeiten an u. a. HEXE LILI: DIE REISE NACH MANDOLAN (2011), GESPENSTERJÄGER (2015), NEBEL IM AUGUST (2016), WILDE MAUS (2017), HEXE LILI RETTET WEIHNACHTEN (2017), KALTE FÜSSE (2018), VIER ZAUBERHAFTE SCHWESTERN (2020) und zuletzt DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE (2021) unterstrich.

Martin Stock (Komponist)

Zwischen 1982 und 1988 studierte Martin Stock in Frankfurt am Main Germanistik und Musik mit Schwerpunkt Komposition und Tonsatz. Von 1987 bis 1991 erhielt er einen Lehrauftrag für Ballettbegleitung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Weitere Höhepunkte seiner musikalischen Ausbildung waren eine Hospitanz bei dem Filmkomponisten Ennio Morricone in Rom und ein Seminar für Orchestrierung bei Steven Scott Smalley in Los Angeles. Als musikalischer Leiter arbeitete Martin Stock zwischen 1991 und 1996 mit der Ballettcompagnie des Staatstheaters am Gärtnerplatz, München, bevor er 1996 seine Arbeit als freischaffender Komponist und Produzent aufnahm.

Martin Stock komponierte die Musik zu zahlreichen Filmproduktionen, wie WUNDERKINDER (2011) und TAGE DIE BLEIBEN (2011). Bereits 2008 arbeitete Stock an der Musik zu den Tanzszenen des Spielfilms IM WINTER EIN JAHR (2008), bei dem die Oscarpreisträgerin Caroline Link Regie führte. 2010 erhielt er für die Zusammenarbeit mit Bushido zwei goldene Schallplatten für insgesamt über 250.000 verkaufte Tonträger. Unlängst steuerte er die Musik für die beeindruckende Apple-Serie LITTLE AMERICA bei.

TOBIS (Koproduktion und Verleih)

Seit mittlerweile 50 Jahren ist die TOBIS einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Filmverleiher Deutschlands. Im Juli 2015 stellte sich TOBIS neu auf: Als Trio führten Timm Oberwelland, Peter Eiff und Theodor Gringel seitdem die Geschäfte des Unternehmens. Nach dem Ausscheiden von Peter Eiff im Mai 2021 sind nun Timm Oberwelland und Theodor Gringel alleinige TOBIS-Gesellschafter. Neben dem klassischen Vertrieb von internationalen Filmen in den Bereichen Kino, TV, Home Entertainment bzw. VOD sowie Filmrechtehandel im deutschsprachigen Raum, sind in den letzten Jahren verstärkt die Produktion von deutschen Spielfilmen sowie internationale Koproduktionen, auch im Serienbereich, in den Fokus der Aktivitäten der TOBIS gerückt.

2018 konnte die TOBIS mit ihrer ersten Eigenproduktion DAS SCHÖNSTE MÄDCHEN DER WELT, einer zeitgemäßen Adaption von Cyrano de Bergerac mit Aaron Hilmer und Luna Wedler sowie mit der deutsch-österreichischen Koproduktion DER TRAFIKANT, basierend auf dem Bestseller von Robert Seethaler mit Bruno Ganz als Sigmund Freud, Erfolge feiern. 2019 koproduzierte die TOBIS das historische Liebesdrama TRAUMFABRIK mit Emilia Schüle, Dennis Mojen und Heiner Lauterbach, Anfang 2020 den deutschsprachigen Animationsfilm DIE HEINZELS – RÜCKKEHR DER HEINZELMÄNNCHEN, in dem u.a. Jella Haase, Luis Hofmann und Elke Heidenreich mit ihren Stimmen die Hauptfiguren zum Leben erweckten.

Im Bereich TV-Produktionen landete TOBIS im Jahr 2020 mit der Thriller-Serie SLØBORN den ersten mit Syrreal Entertainment und dem ZDF koproduzierten Serien-Hit. Die erschreckend prophetische Pandemie-Serie von Genre-Experte Christian Alvart - u.a. mit Emily Kusche, Wotan Wilke Möhring und Alexander Scheer hochkarätig besetzt - wurde Anfang 2022 mit einer zweiten Staffel fortgesetzt. Eine dritte Staffel ist bereits in Vorbereitung.

Mit CATWEAZLE, der Kino-Adaption der britischen 70er-Jahre-TV-Kultserie, führte TOBIS 2021 die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Star-Komiker Otto Waalkes fort und konnte damit allein über 600.000 Besucher in die deutschen Kinos locken. Die schwarzhumorige Komödie WEISSBIER IM BLUT in Zusammenarbeit mit Perathon Film erreichte im selben Jahr über 125.000 Kinobesucher in Deutschland und Österreich.

Von den aktuellen Produktionen aus dem Hause TOBIS geht 2022 die Komödie JAGDSAISON, die zweite Zusammenarbeit mit Regisseur Aron Lehmann, an den Start, ebenso wie Kilian Riedhofs bewegendes Drama MEINEN HASS BEKOMMT IHR NICHT und Aelrun Goettes Coming-of-Age Geschichte IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT über die Modeszene der ehemaligen DDR, bei denen TOBIS jeweils als Koproduzent fungiert. Außerdem steht mit der internationalen Koproduktion THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE, einer zeitgenössischen Verfilmung von Mozarts beliebtesten Oper mit internationalen Opernstars wie Rolando Villazón, Sabine Devieilhe als Königin der Nacht und einem großartigen internationalen Schauspielensemble um den britischen Hauptdarsteller Jack Wolfe, ein musikalisches Highlight auf dem Programm.

2022 THE MAGIC FLUTE – DAS VERMÄCHTNIS DER ZAUBERFLÖTE (Regie: Florian Sigl)

2022 MEINEN HASS BEKOMMT IHR NICHT (Regie: Kilian Riedhof)

2022 IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT (Regie: Aelrun Goette)

2022 JAGDSAISON (Regie: Aron Lehmann)

2021 CATWEAZLE (Regie: Sven Unterwaldt)
Jupiter Award 2022 für Otto Waalkes als Bester Darsteller Kino National
Publikumspreis des Bayerischen Filmpreises als beliebtester,
der fünf besucherstärksten deutschen Kinoproduktionen des Jahres 2021

2021 WEISSBIER IM BLUT (Regie: Jörg Graser)

2019 TRAUMFABRIK (Regie: Martin Schreier)
Goldene Henne 2019 für Emilia Schüle

2020 DIE HEINZELS – RÜCKKEHR DER HEINZELMÄNNCHEN (Regie: Ute von Münchow-Pohl)
Bayerischer Filmpreis 2021 als Bester Animationsfilm
Children's Jury Award, Chicago International Children's Film Festival 2020
Gryphon Award for Elements +6, Giffoni Film Festival 2020

2018 DER TRAFIKANT (Regie: Nikolaus Leytner)
Civis European Cinema Prize 2019
CineLibri Award for Masterful Literary Adaptation 2019
4 Nominierungen für den Österreichischen Filmpreis 2019

2018 DAS SCHÖNSTE MÄDCHEN DER WELT (Regie: Aron Lehmann)
Bayerischer Filmpreis 2018 als Bester Jugendfilm
Günter Rohrbach Filmpreis 2018 für Aaron Hilmer & Luna Wedler
3 Nominierungen für den Deutschen Filmpreis 2018

Der Original Soundtrack zum Film erscheint am 9. November 2022 bei der Deutschen Grammophon

Eingespielt vom Mozarteumorchester Salzburg.
Mit seiner unverwechselbaren Klangkultur hat sich das Mozarteumorchester in den gut 180 Jahren seiner bemerkenswerten Geschichte zu einem österreichischen Spitzenorchester entwickelt. Keine Geringeren als Mozarts Witwe Constanze und seine beiden Söhne waren an der Gründung mitbeteiligt. Weltweit erntet das Orchester für seine Mozartinterpretationen die größte Anerkennung und wird von Künstlerinnen und Künstlern der allerersten Kategorie außerordentlich geschätzt.

Tracklist

1. **Opening**
2. **Tim and Sophie on the Train**
   Artist: Martin Stock
3. **Overture**
   Artist: Wolfgang Amadeus Mozart
4. **Tim on the Way to the Clock**
   Artist: Martin Stock
5. **The Magic Library and the Three Ghosts**
   Artist: Martin Stock
6. **Zu Hilfe!**
7. **Ein holder Jüngling**
   Artist: Wolfgang Amadeus Mozart
8. **Der Vogelfänger bin ich ja**
   Artist: Wolfgang Amadeus Mozart
9. **Papageno Scene**
   Artist: Martin Stock
10. **Dies Bildnis ist bezaubernd schön**
    Artist: Wolfgang Amadeus Mozart
11. **On the Way to the Queen**
    Artist: Martin Stock
12. **Du, Du, Du**
    Artist: Wolfgang Amadeus Mozart
13. **Hm! Hm! Hm!**
    Artist: Wolfgang Amadeus Mozart
14. **Retransformation I**
    Artist: Martin Stock
15. **Tim and Sophie – The Trick Fails**
    Artist: Martin Stock
16. **Tim's Ghost**
    Artist: Martin Stock
17. **Du feines Täubchen nur herein… Wo bin ich wohl?**
    Artist: Wolfgang Amadeus Mozart
18. **Adventures in the Magic World**
    Artist: Martin Stock
19. **Ha! Hab' ich euch noch erwischt!**
    Artist: Wolfgang Amadeus Mozart
20. **Wer viel wagt**
    Artist: Wolfgang Amadeus Mozart
21. **Es lebe Sarastro! Sarastro lebe!**
    Artist: Wolfgang Amadeus Mozart
22. **Sarastro's Speech – Transformation**
    Artist: Martin Stock
23. **Montage Anton – Paolo – Tim**
    Artist: Martin Stock
24. **Tim and Sophie in the Rehearsal Room**
    Artist: Martin Stock
25. **I'll Be There – Unplugged**
    Artist: Jack Wolfe, Niamh McCormack
26. **Tim and Sophie Not Kissing**
    Artist: Martin Stock
27. **Sarastro – First Trial**
    Artist: Martin Stock
28. **Alles fühlt der Liebe Freuden**
29. **Magic Flute Theme I**
30. **Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen**
    Artist: Wolfgang Amadeus Mozart
31. **In diesen heil'gen Hallen**
    Artist: Wolfgang Amadeus Mozart
32. **Introduktion und Arie: Ach, ich fühl's, es ist verschwunden**
33. **Yes, Mr. Walker**
    Artist: Martin Stock
34. **Tim and Paolo – The Magic World**
    Artist: Martin Stock
35. **Magic Flute Theme II**
36. **Fantasy Part**
    Artist: Martin Stock
37. **Es lebe Sarastro! Sarastro lebe! – Instrumental**
38. **Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-Papagena!**
    Artist: Wolfgang Amadeus Mozart
39. **Farewell to Pamina**
    Artist: Martin Stock
40. **Finale Tim and Sophie**
    Artist: Martin Stock
41. **Tim and Paolo Backstage**
    Artist: Martin Stock
42. **Outweigh Your Love**
    Artist: Madelaine Wankelmut

Die Romanadaption der spektakulären Verfilmung von Mozarts »Die Zauberflöte« erscheint am 2. November 2022 im Ueberreiter Verlag.

Für den 17-jährigen Tim geht ein Traum in Erfüllung: Er darf am berühmten Mozart-Internat Gesang studieren! Doch dort angekommen, muss er sich nicht nur dem herausfordernden neuen Schulalltag stellen - geführt von mysteriösen Lichtergeistern findet er auch ein geheimes Portal in die sagenhafte Welt von Mozarts Zauberflöte. Hier soll er in der Rolle des Prinzen Tamino gemeinsam mit Papageno Prinzessin Pamina retten, um ihre Welt vor der ewigen Dunkelheit der Königin der Nacht zu bewahren.

Mit vielen Filmfotos und QR-Code zur Filmmusik!

Und für alle Fans der Oper und des Films ein wunderschöner Bildband - erscheint ebenso am 2. November 2022 im Ueberreuter Verlag.

Die weltberühmte Oper »Die Zauberflöte« von Wolfgang Amadeus Mozart wird in dieser großformatigen Ausgabe modern nacherzählt. Die Bilder des von Roland Emmerich produzierten Kinofilms hauchen der fantastischen Geschichte rund um Prinz Tamino, Prinzessin Pamina, Papageno und die Königin der Nacht neues Leben ein und setzen sie visuell in Szene. Noch dazu finden die Leserinnen und Leser spannende Informationen zur Oper, Mozart & Co. im Buch..

Die allseits bekannte Oper modern nacherzählt und mit vielen Hintergrundinformationen - mit QR-Code zur Filmmusik